

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

216 (13.5.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Kellnersache 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolberauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl. gedruckt auf 3 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 216.

Karlsruhe, Dienstag den 13. Mai 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Die Berner Verständigungskonferenz.

(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“).

D. T. Bern, 11. Mai.

Heute vormittag ist in der Aula der Universität die erste deutsch-französische Verständigungskonferenz eröffnet worden. Der schweizerische Nationalrat G. Ri m m hielt die Eröffnungssprache, in der er kurz folgendes zur Ausführung brachte:

„Der Ausgangspunkt der deutsch-französischen Verständigungskonferenz, deren Vorverhandlungen ich zu eröffnen die Ehre habe, bilden die in kurzer Folge den Parlamenten Deutschlands und Frankreichs unterbreiteten Rüstungsvorlagen; das Ziel der Konferenz soll sein, den Weg friedlicher Verständigung anzubahnen, um dem unheilvollen, Kraft und Leben der Völker bedrohenden Wettstreit einzuhalten zu tun. Das Ziel ist groß, der Weg schwierig. Aber die Schwierigkeiten der großen Aufgabe sind kein Grund, auf ihre Lösung zu verzichten; sie sollen im Gegenteil dazu veranlassen, jetzt und später die Schritte zu unternehmen, die vorwärts und aufwärts dem dauernden Völkerverständnis und der höchsten Entfaltung der Kultur entgegenzuführen können. (Starker Beifall.) Der Charakter der Konferenz ist ein parlamentarischer. Es handelt sich heute nicht um eine allgemeine Friedenskundgebung.

Ohne Unterschied der Partei, allen jenen Personen, die Kraft ihres Mandates als Volksvertreter fähig und auf Grund ihrer Ueberzeugung willens sind, dem Wettstreit auf dem direkten Wege der parlamentarischen Entscheidung entgegenzuwirken, die Möglichkeit einer freien Aussprache zu geben — darin erblickten wir unsere Mission. — An den Verhandlungen der Konferenz selbst gebenden sich die Mitglieder des Nationalrates, die Sie nach Bern eingeladen haben, nicht zu beteiligen. Um auch den bloßen Schein einer Einmischung in die Angelegenheiten fremder Länder, namentlich in die inneren Angelegenheiten der beiden Nachbarländer zu vermeiden, bitten wir Sie ferner, nach der Eröffnungssprache die Leitung der Verhandlungen einem aus Ihrer Mitte freigestellten Bureau übertragen zu wollen.“

Als zweiter Redner sprach der radikale Nationalrat Gobat, der Direktor des Internationalen Friedensbüros. Er führte in französischer Sprache etwa folgendes aus:

„Sie sind willkommen in der Hauptstadt des schweizerischen Bundes, der ihnen das neutrale und gleichzeitig internationale Gebiet anbietet, wo sie alle die ersten Fragen von allgemeinem Interesse in voller Geistesfreiheit besprechen können. Die Schweiz hat hier vielleicht eine Mission zu erfüllen. Man hat die Schweiz einen Pufferstaat genannt, die Schweiz, die alle Völker in der gleichen Weise liebt, die darunter leidet, daß zwei Nationen ihre Traditionen der Gerechtigkeit und der Wahrheit vergessen zu haben scheinen; diese Schweiz darf Ihnen daher wohl ihre guten Dienste anbieten für eine freundschaftliche und spontane Intervention, wenn diese im Interesse der europäischen Völkerverständigung liegt; ein Fall, der heute vorliegt.“

Nationalrat Grenli ch (sp.) führte in langer Rede aus, daß ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland für die Wirtschaft ganz Europas und für seine Kultur ein unermessliches Unglück, um nicht zu sagen das schwerste Verbrechen gegen die ganze Zivilisation bedeuten würde. Leider fehlt es nie und in keinem Lande an Gemütslosen, die den Chauvinismus und den Haß gegen andere Völker aufstacheln und dadurch die Kriegsgefahren vergrößern.

Im Namen des Gemeinderates und des Stadtrates von Bern überbrachte der sozialistische Nationalrat G. Müller der Verständigungskonferenz den Gruß der Stadt Bern und ihrer Bevölkerung, mit dem gleichzeitigen aufrichtigen herzlichsten Wunsche, daß der Gedanke, der die Vertreter in Bern zusammengeführt habe, sich als ein fruchtbringender und segensreicher erweisen würde.

Als erster Redner von französischer Seite erhob sich Baron d'Estournelles de Constant: „Seit mehr als 40 Jahren ruiniert sich Frankreich und Deutschland, die wie keine anderen Staaten berufen sind, sich in den Dienst der Zivilisation zu stellen. Die anderen Staaten sind gezwungen, ihnen zu folgen. Man hat uns gesagt, daß diese Rüstungen eine

Sicherheit gegen den Krieg

bilden sollen, nichts ist falscher als das. Sie sind nur zu erklären durch den tragesten Chauvinismus. Weit entfernt eine Friedensgarantie zu sein, ist dieses Uebermaß der Rüstungen eine allgemeine Gefahr geworden. Wir, Deutsche wie Franzosen, sind gute Patrioten, aber unser Patriotismus besteht darin, dem Vaterlande zu dienen und nicht darin, es von Abenteuer zu Abenteuer zu treiben. Unser hehnlichster Wunsch für diese erste französisch-deutsche Zusammenkunft ist, daß sie der Anfang einer Abrüstung sein möge, durch die die ganze Welt aufatmen kann.“

Nach Constant sprach Reichstagsabgeordneter Bebel. Er dankte im Namen der deutschen Delegierten ohne Unterschied der Partei. Er sprach seinen Dank den Einberufern aus, die ein schweres Stück Arbeit erledigt hätten. Es sei das erste Mal, daß eine derartige Konferenz der beiden Völker stattfinde, die sich bisher als Feinde gegenüber gestanden haben. Der Zweck der Konferenz ist, ein friedliches Verstehen zu erreichen. Er nannte die Konferenz ein bitteres Notwendigkeit. In diesen Tagen werden es 42 Jahre her sein, daß in Frankfurt a. M. der Friede zwischen beiden Völkern geschlossen ist. Der Friede ist unterzeichnet worden, auf Ewigkeit. Aber leider sind nur Augenblicke zwischen den Zwistigkeiten daraus entstanden. In 42 Jahren sind die beiden Länder eigentlich nicht zur Ruhe gekommen; das kann nicht so bleiben. Deshalb ist die Antwort die heutige Konferenz! Alle die, welche ihr skeptisch gegenübergestanden haben, wird das, was sie erreicht, vollkommen befriedigen können. Wir wollen die Gerechtigkeit und den Frieden für die beiden Nationen.

Ihm schloß sich der Volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Ha u s m a n n an. Auch er dankt für die Einberufung und für den Geist, von welchem dieselbe getragen sei. Die Schweiz habe das Vorbild gezeigt, das die höchste Vaterlandsliebe mit dem Geiste internationalnachbarlicher Freundschaft sich verschmelzen läßt. Die Schweiz hat als gute Vermittlerin den guten Willen

gezeigt, der dazu nötig war, der immer mehr zunehmenden Entfremdung der beiden Nationen Einhalt zu tun. Nebenfalls sei in Deutschland der gute Wille zu einer Verständigung vorhanden und darum dürfe man hoffen, daß man das, was man heute auch finden werde. Die Konferenz werde hoffentlich von gutem Erfolg begleitet sein.

Nach der Rede des Abg. Hausmann gelangten verschiedene Glückwunschsadressen zur Berlesung, so von Prof. v. Liff, Kaiser-Stuttgart, Müller-Meinigen, Generalmajor Häusler, Dr. Siedelmann, von der nationalliberalen Fraktion des deutschen Reichstages, gen. Dr. Becker, von Bern v. Suttner, im Namen der österreichischen Friedensgesellschaft. Sodann wurde eine Erklärung der sozialist. Teilnehmer verlesen, aus der hervorgehoben ist: „Für die deutsch-französische Annäherung ist eine unschätzbare Hilfe aus Elsaß-Lothringen gekommen, das einen Abscheu vor einem Kriege um seinetwillen, sowie den festen Entschluß verkündet hat, mit einer autonomen Vertaffung das lebensdige Bindeglied der beiden Nationen zu werden.“

Nach der feierlichen Eröffnung vereinigten sich die deutschen und französischen Parlamentarier zu einer gemeinsamen Sitzung, um die Mitglieder für das Präsidium und fünf Mitglieder für das Redaktionskomitee zu bestimmen. Als Mitglieder des Ständigen Büros wurden ernannt, auf deutscher Seite: die Abgg. Haase, Brand, Haegh, Hausmann, Liesching, Kellin (der Präsident der elsässischen Kammer). Auf französischer Seite wurden gewählt: Baron d'Estournelles de Constant, Menier, Jaures, Metin und Coyba. Nach der Wahl setzte die Redaktionskommission die Resolution fest, welche den beiden nationalen Gruppen mitgeteilt und mit geringen stilistischen Modifikationen zum Beschluß erhoben wurde. Gegen 6 Uhr begann dann die Plenarsitzung. Es wurde von der

Konstituierung des permanenten Komitees Kenntnis gegeben. Darauf wurde die Resolution in französischer Sprache von Baron d'Estournelles und in deutscher Sprache von dem Abg. Haase mit lauter Stimme verlesen.

Die Resolution wurde dann — ein äußerst erhebendes Moment — unter donnerndem Beifall einstimmig angenommen. Die Resolution lautet:

„Die erste Konferenz der deutschen und französischen Parlamentarier, versammelt in Bern am 11. Mai 1913 wendet sich mit aller Entschlossenheit gegen die verwerflichen, handwärtigen Hebereien jeder Art, gegen die sträflichen Treibereien, die auf beiden Seiten der Grenze den gesunden Sinn und die Liebe der Bevölkerung zum Vaterlande irre zu führen drohen. Sie weiß und verkündet, daß die beiden Völker in ihrer ungeheuren Mehrheit den Frieden wollen, diese oberste Bedingung jeden Fortschritts. Sie verpflichtet sich, unermüdet daran zu arbeiten, daß Mißverständnisse zerstreut und Konflikte vermieden werden und sie dankt von Herzen der vom Volk gewählten Vertretung Elsaß-Lothringens, daß sie durch ihre hochherzige Erklärung die Annäherung beider Länder und eine werktätige Gemeinschaft der Zivilisation erleichtert hat. Sie läßt ihre Mitglieder ein, mit aller Kraft auf die Regierungen der Großmächte einzuwirken, daß sie eine Beschränkung der Ausgaben für Heer und Flotte

Um das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Persall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(11. Fortsetzung.)

Ende August war die Hochzeit angelegt; trotz des hartnäckigsten Widerstandes des Rates nahm die Einladung dazu die weitesten Dimensionen an und wurde das Diner in dem ersten Hotel der Stadt bestellt. Decaro hielt es für notwendig. Seine Heirat durfte nicht unbesprochen bleiben wie die eines einfachen Bürgers, für Notizen in den Zeitungen in allen möglichen Lesarten sorgte er schon Wochen zuvor, zur Verzeiwung des Rates, welcher sich vor seinem gesperrt gedruckten Namen in den Tagesneuigkeiten ordentlich fürchtete. Es war ihm, als ob man ihn plötzlich gewaltsam aus seinem stillen, verborgenen Bureau, dessen Fenster in ein enges, dunkles Gäßchen mündete, vor das grelle Licht zöge, vor alle Gaffer.

„Ich bin einmal für die Öffentlichkeit nicht geschaffen, ich hasse sie.“ sagte er voll Aufregung, als er beim Morgentafel die erste Notiz las:

„Wie wir aus sicherer Quelle hören, hat sich Julius Decaro, der vortreffliche Meister, auf den man in künstlerischen Kreisen mit gespannter Erwartung blickt, mit Rosa Martius, der Tochter des Justizrates Martius, eines hochverdienten Beamten, verlobt.“

Erst als Köschen mit ihrem zierlichen Nagel wiederholt einen Strich machte unter „eines hochverdienten Beamten“ beruhigte er sich wieder.

„Ist das nicht schön, wenn man das liest? Oder ist es etwa nicht wahr?“ sagte sie schmolend. Dann las er wiederholt die paar Worte, zündete sich eine frische Pfeife an und küßte sein Kind.

„Nein, es ist nicht wahr, nur meine Schuldigkeit habe ich getan; das hat der Julius wieder gemacht, das „hochverdient“

Aber am Ende — so gut wie mancher andere bin ich es auch, es liest sich nur komisch, wenn man gar nicht daran gewöhnt ist an solche Lobhudeleien.“

Und nun kam erst der Tag der Hochzeit, wo er mitten hingerissen werden sollte in den Strudel der Welt, die bisher an ihm achlos vorbeigerauscht war. Er hatte ja nicht einmal ein farbiges Bändchen im Knopfloch aufzuweisen; das würde sich gut ausnehmen in dieser strahlenden Gesellschaft! Er war nicht ehrgeizig, kein Streber, das alles war längst erledigt im Altentstau, aber als er sich morgens erhob und die Kätkin den frisch geplätteten altmodischen Frack zurechtlegte, fühlte er zum ersten Male diese Leere und, ganz im stillen natürlich, rechtete er mit dem Staate, der ihn ganz vergessen hatte in seinem grauen Bureau. Heute galt es, sich nicht verblüffen zu lassen von all den Titeln, von all dem Genie und Geiste, was sich da herandrängen würde. Du bist der königliche Justizrat Martius, das darfst du keinen Augenblick vergessen. Dann muß eine kleine Rede gehalten werden, sehr schwierig bei den heterogenen Elementen, welche sich zusammenfinden werden. Was er hauptsächlich dabei fürchtete, war die Nahrung, welche ihn immer bei solchen Gelegenheiten übermannte und am Sprechen verhinderte, und vor allem heute, wo es seinem Köschen galt, standen ihm jetzt ja schon die Tränen im Auge, als er sich vor dem Spiegel mit seinen Hemdnöpfen aquälierte, die in alter, gediegener Fassung, ein Erbstück seines Vaters, des Rechnungsrates, in die engen Knopflöcher des modernen Hemdes gezwängt werden mußten.

Das war ein ängstliches Rufen, Schreien, Türenaufschlagslagen, Hinundherlaufen. Der ganzen kleinen Wohnung schien sich die Aufregung mitgeteilt zu haben, alles zitterte, klirrte, die Standuhr, die schönen Tafeln, das Silber im Glaskrant, das Geschir in der Küche, die Säbel im Zimmer des Rates, welche noch von der napoleonischen Zeit stammend, in der friedlichen Familie sich fortgeerbt hatten. Der alte Caro hatte sich mit eingezogenem Schweiß unter den Schreierisch ver-

kröhen und beobachtete von da aus mit sorgenvollem, fragendem Blick seinen Herrn.

Stillsch verstumte jedes Geräusch, eine beängstigende Stille trat ein, auch der Rat, erschöpft von der Anstrengung der Toilette, saß zusammengesunken in seinem Lehnstuhle, den frisch Krage noch in der Hand, den er vergeblich eine Viertelstunde lang sich abmühte, einzuknöpfen. Er dachte über seine Rede nach.

Da öffnete sich weit die Türe und Köschen stand in der Füllung — die Braut! Sie schwebte förmlich in dem duftigen, schneeweißen Kleide wie in einer lichtvollen Wolke. Das Köpschen war auf die pochende Brust geneigt unter der Last der Bönne, jungfräulicher Scham. Von der dunklen, üppigen Haarkrone, welche die Wyrte zierlich schmückte, waltete der Schleier wie feiner Nebel, der ganzen Gestalt eine überirdische Anbestimmtheit verleihend. Hinter ihr schluchzte die Mutter, die alte Magd.

Der Rat fühlte sich in den Sessel gebannt bei diesem Anblick, die Füße verjagten ihm den Dienst.

„Köschchen,“ stammelte er.

Da flog das Wölkchen heran und ließ sich zu seinen Füßen nieder. Die Wyrte zitterte vor seinen nassen Augen.

„Der Herr segne Dich!“ Seine zitternden Hände drückten sich in den knisternden Schleier und er küßte den rot schwellenden Mund.

„Wirst Du auch mein Köschchen bleiben, mein Schüchertchen, draußen in der Welt? Heber ihrem Lärm Deinen alten Vater nicht vergessen?“

„Nie, nie!“ erwiderte Köschen, sich wie von einer plötzlichen Angst befallen enger an ihn schließend, ihn einhüllend in den Brautschleier, als wolle sie ihn mitnehmen in das neue Leben; nur das gealterte Antlitz mit den kleinen Zügen, der schichte Scheitel des Rates, ragte aus dieser Wolke von Jugend, Glück und Liebe heraus, wie eine ernste Mahnung.

(Fortsetzung folgt.)

berbeiführen. Die Konferenz tritt warm ein für den von dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten von Amerika, Bryan in der Schiedsgerichtsfrage gemachten Vorschlag. Sie fordert demgemäß, daß Konflikte, die zwischen den beiden Staaten entstehen könnten und die auf diplomatischem Wege nicht zu schlichten sein sollten, dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden. Sie zählt auf ihre Mitglieder, daß sie in diesem Sinne eine tatkräftige und nachhaltige Wirksamkeit entfalten werden. Sie ist davon überzeugt, daß eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich die Verständigung zwischen den Großmächtegruppen erleichtern und damit die Grundlage für einen dauernden Frieden schaffen wird. Sie beschließt, daß ihr Präsidium sich als ständiges Komitee konstituiert mit dem Rechte beiderseitiger Kooptation. Sie gibt dem Komitee zugleich den Auftrag, neue Konferenzen periodisch oder je nach den Umständen einzuberufen.

In der Konferenz nahmen im ganzen ungefähr 200 französische und gegen 50 deutsche Parlamentarier teil. Verschiedene Parlamentarier haben sich noch angemeldet.

Nach der Annahme der Resolution wurde gestern abend um halb 7 Uhr die Tagung der Berner Verständigungskonferenz geschlossen. Im Verlauf des Abends fand ein Empfang der Delegierten und der Pressevertreter im Berner Hof statt. Heute erfolgte der Auszug nach dem Gurten. Nach der Rückkehr verließen die Delegierten zum größten Teile mit den Abendzügen die gastfreundliche Bundesstadt.

**Unstimmigkeiten auf der Berner Verständigungskonferenz.**

DT. Bern, 12. Mai. Wie unser nach Bern entsandter Spezialberichterstatter erfährt, soll es auf der deutsch-französischen Verständigungskonferenz in Bern innerhalb der französischen Gruppe zu erregten Ausbrüchen gekommen sein wegen des von der Redaktionskommission in die Resolution aufgenommenen Passus' betreffend Elsaß-Lothringen.

Verschiedene Parlamentarier waren der Meinung, daß der Passus unannehmbar sei und stimmten der Aufnahme desselben nicht zu. Sie sollen die Beratung verlassen und nicht der Plenarsitzung beigewohnt haben, welche kaum 30 Min. in Anspruch nahm und in der die Resolution zur Annahme gebracht wurde, in der Meinung, daß in beiden Gruppen nach der von d'Estournelles de Constant abgegebenen Erklärung vollständige Einstimmigkeit darüber herrsche und in der Plenarsitzung weiter keine Diskussion nötig sei, um den Eindruck der gesamten Konferenz nicht abzuschwächen. Vor der Presse und vor dem Publikum wurde diese Tatsache gestern geheimgehalten.

Von anderer Seite wird der Vorfall folgendermaßen dargestellt: Der französische radikale Senator Coirand habe in einem Schreiben an den Präsidenten der Schiedsgerichtsgruppe d'Estournelles de Constant gegen den Passus über Elsaß-Lothringen Einspruch erhoben, den Brief jedoch auf Drängen seiner Freunde zurückgegeben.

**Das Echo der französischen Presse.**

Paris, 12. Mai. Die radikalen und sozialistischen Blätter sprechen ihre rückhaltlose Befriedigung über den Verlauf der Berner Konferenz aus und erklären, daß die an sie geknüpften Hoffnungen trotz aller pessimistischer Voraussetzungen in Erfüllung gegangen seien.

Hingegen bemerken die nationalistischen und konservativen sowie auch mehrere gemäßigte republikanische Blätter, daß von der Konferenz gefasste Beschlüsse nur ein bereiter Beweis dafür, daß der Einspruch der französischen Patrioten voll und ganz begründet war. Es habe sich gezeigt, daß die Konferenz fast ausschließlich den Charakter einer sozialistischen Kundgebung habe.

Mehrfach wird insbesondere die auf Elsaß-Lothringen bezügliche Stelle der Resolution kritisiert und behauptet, daß diese geradezu einem Verzicht auf Elsaß-Lothringen gleiche.

Das „Journal des Debats“ meint, die Berner Konferenz bilde einen beträchtlichen Erfolg der französischen Sozialdemokraten, denen es gelungen sei, die Radikalen ins Schlepplau zu nehmen. Glücklicherweise gäbe es noch andere Parlamentarier und die Berner Konferenz werde die französische Kammer nicht hindern, in ihrer Pflicht für die dreijährige Dienstzeit zu stimmen.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

Ebenloben, 12. Mai. (Tel.) Das Prinzregentenpaar hat sich am Pfingstsonntag um 9 Uhr nach Speyer begeben, wo es nach dem feierlichen Einzug in einem Empfang im Stadthause dem Dom einen Besuch abstattete und hier einer Pontifikalmesse beiwohnte. Um

**Eine Karl Schurz-Feier in Amerika.**

New York, 12. Mai. (Tel.) In der deutsch-amerikanischen Geschichte wird der vergangene Samstag als einer der denkwürdigsten eingetragen werden, war er doch der nationalen Ehrung des Gedächtnisses des bedeutendsten aller Deutsch-Amerikaner, des Staatsmannes und Generals Karl Schurz geweiht, welche ihren Höhepunkt mit der Enthüllung des Karl Schurz errichteten Denkmals auf der Höhe von Morning Side Drive der 116. Straße erreichte. Karl Schurz, geb. am 2. März 1829 in Völs bei Wien, wurde bekanntlich wegen Beteiligung am badischen Aufstande 1848 flüchtig, verhalf dem Dichter Rinkel zum Entkommen und lebte seit 1852 in Amerika als General und Staatssekretär des Innern. Das aus der Meisterhand des hervorragenden deutsch-amerikanischen Bildhauers Karl Bitters hervorgegangene Denkmal wurde durch Schurz's Tochter Agathe enthüllt.

Der Enthüllungsaft fand in Gegenwart einer riesigen Festmenge und der höchsten städtischen Beamten statt und gestaltete sich äußerst eindrucksvoll. Vor und nach der Enthüllung wurde unter der Leitung von Dr. Felix Jäger ein stimmungsvolles musikalisches Programm abgehalten. In dem Augenblick, in dem die Hülle fiel, stimmte ein Massenchor deutscher Sänger Kreuzers „Tag des Herrn“ an, dem noch einige weitere Lieder folgten.

Bürgermeister Gaynor, der Deutsche Botschafter Graf Bernstorff, Kongreßmitglied Richard Barthold von Missouri, dem Staate, den Schurz während der Bürgerkriegswirren vor dem Abfall von den Nordstaaten bewahrte, George Mc Aneny, Präsident des Stadtrats Manhattan, sowie der frühere Botschafter Choate, Präsident des Festschiffes, hielten Ansprachen. Choate verlas ein Schreiben des Präsidenten Wilson, in dem dieser ausführte, eines der erfreulichsten Elemente des amerikanischen Nationallebens sei die Rolle, die auf der anderen Seite des Ozeans geborenen Männer in ihm spielten, die Amerika zu ihrem dauernden Heim wählten, den wahren Geist der amerikanischen Einrichtungen ergriffen und sich in den

patrischen Dienst der Förderung der Gerechtigkeit und Freiheit stellten. Solch ein Mann sei Schurz gewesen.

Nach dem Enthüllungsaft setzte sich eine große Parade in Bewegung, in welcher außer Bundesstruppen und Militär-Organisationen die gesamte deutsche Vereinswelt New Yorks vertreten war. Besondere Begeisterung erweckte der Vorbeimarsch der Veteranen aus dem Bürgerkrieg, die mit und unter Schurz gekämpft haben, ebenso die „Patrioten von 1848/49“.

Als Großmarschall der Parade fungierte Oberstleutnant R. Foster Walton. Bürgermeister Gaynor nahm die Parade ab. Abteilungen der Grand Army of the Republic (des Bundes der Veteranen des Bürgerkrieges) bildeten an der Denkmals-Tribüne eine Ehrenwache.

Im Anschluß an die Enthüllung des Schurzdenkmals wurde in der Wohnung des Rat. Generalkonsuls Dr. Falke im Zentralpark South ein Festmahl gegeben, an dem außer dem Rat. Botschafter Grafen von Bernstorff und den Herren des Generalkonsulats teilnahmen: die Herren Karl Schurz jr., der Präsident des Schurzdenkmals-Komitees, der Präsident der Germanischen Gesellschaft von Amerika u. a.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Karlsruhe, 13. Mai. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Franz Schoenfeld, der einzige Sprößling aus der alten Karlsruher Familie Schoenfeld-Krauth, welcher am Donnerstag in dem Lustspiel „Mein alter Herr“ an der früheren Wirkungsstätte seiner Eltern auftritt, hat hier nur zwei Jahre zum erstenmal in seinem hiesigen Freundeskreise gespielt, daß die seltenen Gaben und der vornehme künstlerische Geist seiner Eltern in ihm weiterleben. Seine Domäne sind komische Charakterrollen und die Darstellung älterer Lebensmänner; hier kommen die Grundzüge von Franz Schoenfelds künstlerischer Eigenart — lebenswürdiger Humor, vornehme und natürliche Komik — besonders zur Geltung. Am Donnerstag,

den 16. wird Franz Schoenfeld in der Erstaufführung des Lustspiels „Mein alter Herr“ die Titelrolle spielen.

Berlin, 13. Mai. (Tel.) Anton von Werner erhielt zu seinem 70. Geburtstag noch Glückwünsche vom Großherzog von Baden, vom Prinzen Johann Georg v. Sachsen, von den Kunstakademien Weimar, Königsberg, Düsseldorf, München und Dresden sowie von der Akademie des Bauwesens.

**Nachträgliches zum Frankfurter Gesangsvereinstreit.**

Offenbach a. M., 10. Mai. (Tel.) Der Offenbacher Turnersängerchor wendet sich in bezug auf die Ablehnung des beim Kaiserpreisigen überwiegenen Trokspreises, den er, wie schon gemeldet, abgelehnt hat, mit einer Reklamation an die Öffentlichkeit, in der es unter anderem heißt:

„Die Leistungen des Turnersängerchores beim vierten Weltstreit deutscher Männergesangsvereine haben durch das Richterkollegium eine Beurteilung erfahren, die alle Teilnehmer an dieser Veranstaltung in Entsetzen versetzte. Im letzten Augenblick, nachdem bereits sämtliche Preissträger durch Anrufen verurteilt waren, entzogen man sich auch unserer und überwies uns als letzten Behelf an den 23. Stelle eines nachträglich gestifteten sogenannten Trokspreises. Der Spruch des Preisrichters steht in scharfem Gegensatz zu den tatsächlichen Leistungen und zu dem einstimmigen Urteil der gesamten deutschen Presse, zahlreicher Kunstschöpfungsbilder und der öffentlichen Meinung überhaupt. Der Turnersängerchor erblickt in der Wertung seiner Leistungen eine offensichtliche Zurücksetzung und protestiert hiermit gegen eine Beurteilung, die geeignet ist, das Vertrauen zu einer gerechten, objektiven, vorurteilsfreien und sachverständigen Kritik zu erschüttern.“

**Gerichtszeitung.**

Fosen, 12. Mai. (Tel.) Die bekanntlich wegen Ermordung ihres Gatten angeklagte Frau Dr. Blume wurde wegen Totschlags unter Jubilation milderer Umstände zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

**Badische Chronik.**

Ettlingen, 12. Mai. Der Fernzug von Herrenalb, fastplanmäßig hier fällig 5.42 Uhr abends, erlitt am Samstag durch Kurzschluß wieder eine Verspätung von 1 Stunde. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Mannheim, 12. Mai. Eine schwere Messertat spielte sich heute früh 3 Uhr in der Kronprinzenstraße bei den Kasernen ab. Bei einem Wortwechsel griff der 22 Jahre alte Dreher Heinrich Berle zu dem Messer u. brachte dem 19 Jahre alten Dreher Bloß einen Stich in die Brust und in die Hand, dem 21 Jahre alten Monteur Hermann Höhl einen Stich in den rechten Ober- und Unterschenkel bei. Beide sind schwer verletzt.

Mannheim, 10. Mai. Der Untersuchungsgefängene Georg Schittenhelm flüchtete sich in einem unbewachten Augenblick, als er in der Verhandlung gegen seinen Bruder vernommen werden sollte. Schittenhelm, der wegen schwerer Einbrüche eine lange Zuchthausstrafe zu erwarten hat, konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

Grünsfeld (A. Mosbach), 13. Mai. Das hiesige Rathaus, ein interessanter Fachwerkbau im jogen. fränkischen Baustil aus dem Jahre 1572, ist im Laufe der Zeit baufällig geworden und bedarf nunmehr einer gründlichen, silberrechten Reparatur. Ein Beweis dafür, daß auch die staatlichen Behörden großes Interesse an der Erhaltung dieses altertümlichen Bauwerks haben, ist die Tatsache, daß der Staat zu den nötigen Arbeiten bereits einen Zuschuß von 10 000 Mark bewilligt hat. Es steht zu hoffen, daß noch im Laufe dieses Sommers mit den Arbeiten begonnen wird und durch das betreffende Gebäude unser Städtchen der Anziehungspunkt recht vieler Fremtumsfreunde werde.

Heidersbach, 13. Mai. In der letzten Bürgerauschüttung unter Vorsitz der Herren Oberamtmann Billmaier von Buchen und Kulturbauinspektor Morlok von Mosbach wurde einstimmig beschlossen, gemeinsam mit den Gemeinden Waldhausen und Scherzingen eine Wasserleitung zu bauen. Es müssen zwei Quellen mit etwa 6 Sekundenkriter gefast werden. Das Projekt stellt sich voraussichtlich auf 120 000 Mark, davon von Heidersbach 51 000 Mark, Waldhausen 42 000 Mark und von Scherzingen 27 000 Mark getragen werden sollen.

Hundheim (A. Wertheim), 12. Mai. Durch einen Mordanschlag und Selbstmord wurde die hiesige Gemeinde vorgeföhrt in große Aufregung versetzt. Der hier wohnhafte 23jährige K. Buntshuh gab auf den Gendarmen Horch von Kilsheim und den hiesigen Polizeibediener Faul zwei Schrotkugeln in einem Gewehr ab, wodurch beide Polizeibeamte schwer verletzt wurden. Hierauf schoß sich Buntshuh durch Herz und Lunge, was den sofortigen Tod des jungen Mannes zur Folge hatte. Die Tat wurde jedenfalls in hochgradiger Erregung ausgeführt, denn Buntshuh war von der Mosbacher Straßammer wegen Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Bei dieser Verhandlung war Gendarm Horch der Hauptbelastungszeuge.

Freudenberg (A. Wertheim), 12. Mai. Durch Feuer wurden die Holzremise des Landwirts Karst, der Witwe Lazarus und der Witwe Schlor eingestöhrt. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Schopfheim, 12. Mai. Im benachbarten Hausen fand am Samstag wie alljährlich die Hebesfeier statt, zu welcher sich Teilnehmer aus dem Wiesental, aus Basel und vereinzelt auch aus dem Unterlande eingefunden hatte. Bei dem Festakt im Schulsaale hielten Bürgermeister Haufer von Hausen und Dr. Jenz von Basel Ansprachen und es wurden aus der Hebestiftung Geschenke an arme Kinder, Lehrlinge und ein Beutpaar verteilt. Am nachfolgenden „Hebelmahl“ in der Linde nahmen über 100 Personen teil; es wurden zahlreiche Trinksprüche ausgedrückt und Gedichte vorgetragen. Pfarrrer Beule trat an der Jugendliebe Hebels Gustave Fecht, die auf dem Friedhof in Weil begraben liegt, ein würdiges Denkmal zu errichten, wie dies hier Friederich Brion, die Jugendgeliebte Goethes gewesen ist. Unter den eingelassenen Glückwünschen befand sich auch ein Telegramm von der in den 30er Jahren stehenden Frau Amelie Böbling in Dresden, dem einzigen noch lebenden Patenkind Hebels.

**Aus den Nachbarländern.**

A. Straßburg, 12. Mai. (Tel.) Dem Kaiser sind, wie jetzt erst in die Öffentlichkeit dringt, bei seinem letzten Besuche in Straßburg zwei Handtaschen mit zum persönlichen Gebrauch erforderlichen Gegenständen abhanden gekommen. Es sind zwei Handtaschen aus Krotzbilleder mit goldenem Nadel und den Initialen des Kaisers. Zwischen den Eisenbahnbehörden von Straßburg, Metz und Wiesbaden sind lebhafteste Meinungsverschiedenheiten entstanden, da jede der genannten Direktionen die Schuld an dem Verschwinden der Taschen den anderen Verwaltungen zuschreibt. Eine sofort eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch keinerlei Ergebnisse gehabt.

den 16. wird Franz Schoenfeld in der Erstaufführung des Lustspiels „Mein alter Herr“ die Titelrolle spielen.

Berlin, 13. Mai. (Tel.) Anton von Werner erhielt zu seinem 70. Geburtstag noch Glückwünsche vom Großherzog von Baden, vom Prinzen Johann Georg v. Sachsen, von den Kunstakademien Weimar, Königsberg, Düsseldorf, München und Dresden sowie von der Akademie des Bauwesens.

**Nachträgliches zum Frankfurter Gesangsvereinstreit.**

Offenbach a. M., 10. Mai. (Tel.) Der Offenbacher Turnersängerchor wendet sich in bezug auf die Ablehnung des beim Kaiserpreisigen überwiegenen Trokspreises, den er, wie schon gemeldet, abgelehnt hat, mit einer Reklamation an die Öffentlichkeit, in der es unter anderem heißt:

„Die Leistungen des Turnersängerchores beim vierten Weltstreit deutscher Männergesangsvereine haben durch das Richterkollegium eine Beurteilung erfahren, die alle Teilnehmer an dieser Veranstaltung in Entsetzen versetzte. Im letzten Augenblick, nachdem bereits sämtliche Preissträger durch Anrufen verurteilt waren, entzogen man sich auch unserer und überwies uns als letzten Behelf an den 23. Stelle eines nachträglich gestifteten sogenannten Trokspreises. Der Spruch des Preisrichters steht in scharfem Gegensatz zu den tatsächlichen Leistungen und zu dem einstimmigen Urteil der gesamten deutschen Presse, zahlreicher Kunstschöpfungsbilder und der öffentlichen Meinung überhaupt. Der Turnersängerchor erblickt in der Wertung seiner Leistungen eine offensichtliche Zurücksetzung und protestiert hiermit gegen eine Beurteilung, die geeignet ist, das Vertrauen zu einer gerechten, objektiven, vorurteilsfreien und sachverständigen Kritik zu erschüttern.“

**Gerichtszeitung.**

Fosen, 12. Mai. (Tel.) Die bekanntlich wegen Ermordung ihres Gatten angeklagte Frau Dr. Blume wurde wegen Totschlags unter Jubilation milderer Umstände zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

# Der Prinz Heinrich-Flug 1913.

## Die Abnahmeflüge.

Wiesbaden, 10. Mai. In den heutigen Morgenstunden hatten die im Privatbesitz befindlichen Flugzeuge die offiziellen Abnahmeflüge zu absolvieren. Die Flugzeuge müssen sich nach einem Anlauf von höchstens 90 Metern vom Boden erheben, in 15 Minuten eine Höhe von 500 Metern erreichen und dann auf einem gepflügten Felde außerhalb des Flugplatzes niedergehen. Jedes Flugzeug muß 200 Kilogramm Nutzlast tragen. Das Wetter war den Fliegern sehr wenig günstig, denn es wehte ein ziemlich starker Nordostwind, der mit reichlichen Böen durchsetzt war.

Bei diesen Flügen ereignete sich leider ein Unfall, der den Meisterflieger Helmuth Hirth außer Gefecht setzte. Nach ungefähr 100 Meter befam Hirth die Maschine vom Boden frei, gleich darauf legte sich aber in fünf Meter Höhe der Enderotor nach rechts und da er keine genügende Geschwindigkeit hatte, rutschte er ab und fiel auf den rechten Flügel, der fatal in Trümmer ging. Die Maschine überschlug sich vollständig und lag mit den Rädern in der Luft am Boden. Hirth hatte sich beim Sturz in den festen Kumpf des Apparates verzogen und war so vor Schaden bewahrt geblieben; Oberleutnant Palmer, der herausfiel, hatte nur eine ganz leichte Verstauchung eines Beines erlitten.

Auch noch ein zweiter Unfall hat sich heute früh ereignet. Oberleutnant Pinte nahm nach dem Start die Maschine zu früh vom Boden weg. Sie schwenkte scharf links herum, kam wieder auf den Boden und fuhr in den vor ihm stehenden Doppeldecker von Thelen hinein. Während der Abwärtsbewegung des Oberleutnants links bis auf einen kleinen Schaden am oberen Tragbedeckel unterlegt blieb, zerbrach an dem Albatrosflugzeug das Höhensteuer und die Verwindung.

Außer Schlegel, der noch die Höhenprüfung zu wiederholen hat, und Engwer, der eine Notlandung vornehmen mußte, haben die sechs Piloten von in Privatbesitz befindlichen Flugzeugen, die sich den Prüfungen bisher unterzogen, dieselben bestanden, sind also flugberechtigt. Durch das Ausschleiden von Hirth und das vorausgerichtete Nichterfliegen des Goedecker-Einderotors sind die beiden in Reserve stehenden Flieger Carganico und Swelad zugelassen worden und reifen sich nun in die Konkurrenz ein, an der voraussichtlich 21 Flugzeuge teilnehmen werden.

## Der Absturz des Leutnants Weyer.

Wiesbaden, 10. Mai. Um 3/4 Uhr, kurz vor Schluss der heutigen Flüge, erlitt Leutnant Weyer vom Infanterieregiment 131, kommandiert zur Fliegerstation Meß, auf Albatros-Doppeldecker noch einen ernstlichen Unfall. Er rutschte beim Rundfluge etwa 2 Kilometer nördlich des Flugplatzes in einer Kurve ab und stürzte aus 20 Meter Höhe zu Boden. Leutnant Weyer, dessen Beobachter, Oberleutnant Burmeister, seine Absicht, mitzufliegen, noch in letzter Minute aufgegeben hatte, kam teilweise unter den Motor zu liegen und erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels und mehrere Schädel- und Gesichtsverletzungen, die aber nicht ernster Natur sein sollen. Der Besatz wurde in bewußtlosem Zustande im Krankenauto nach Wiesbaden geschafft. Der Apparat ist fast ganz zerstört.

Wiesbaden, 11. Mai. Der Oberleitung gibt von dem Absturz des Leutnants Weyer, der sich bei den gestrigen Schauflügen ereignet hat, folgende Darstellung: Leutnant Weyer benutzte zu den gestrigen Schauflügen einen Albatros-Doppeldecker älteren Systems und zwar eines Typs, der nicht mehr gebaut wird. Außerhalb des Platzes geriet der Apparat aus unbekannter Ursache ins Schwanken und der Apparat setzte sich mit einem Flügel nach unten zu und stürzte aus 100 Meter Höhe ab. Der Apparat einschließlich Motor wurden vollständig zerstört. Der Flieger wurde durch einen glücklichen Zufall nach vorn herausgeschleudert, so daß er nicht unter den Apparat geriet. Der weiche Unterboden minderte den Anprall und Leutnant Weyer kam mit dem Bruch des linken Unterschenkels davon.

## Die Schauflüge in Wiesbaden.

Wiesbaden, 11. Mai. Bei den stürklichen Wettbewerben heute mittag mußte der Flieger Tschelisch, der mit 4 Passagieren zu einem Flug aufgestiegen war, auf freiem Felde eine Notlandung vornehmen. Der Flieger Koepfer, der auf einem Grabe-Einderot mit einem Passagier aufgestiegen war, flog gegen die Telegraphenleitung und durchschchnitt sämtliche Drähte. Der Apparat überschlug sich und stürzte zu Boden. Bei der geringen Absturzhöhe blieb der Passagier unverletzt. Koepfer erlitt geringfügige Hautabschürfungen. Das Luftschiff „Victoria Luise“ landete um 5.35 Uhr auf dem Flugplatz und nahm einen Passagierwechsel vor, worauf sie sich sofort zum Weiterfluge wieder erhob.

Bei den heutigen Schauflügen erhielt Hanuschke, der am fleißigsten flog, sowohl den Danerpreis, wie den Höhenpreis. Bei dem Wettbewerb zwischen dem Zeppelinluftschiff „Victoria Luise“ und der Flugmaschine, die darin bestand, daß die Flieger in 500 Meter Höhe das Luftschiff zu überfliegen und eine dort aufgezogene Nummer zu lösen hatten, blieb die „Victoria Luise“, unter der altbewährten Führung des Kapitän Blew, Sieger. Hanuschke kam wegen Regen und böigen Windes nicht hoch genug und gab schließlich auf. Die „Victoria Luise“ ist nach einer zweiten Landung um 7.45 Uhr wieder nach Frankfurt zurückgekehrt. Der Wiesbadener Flugtag fand unter kolossalem Andrang des Publikums statt.

## Die erste Etappe Wiesbaden-Kassel. (165 Kilometer) Der Start in Wiesbaden.

Wiesbaden, 11. Mai. In Gegenwart des Prinzen Heinrich begann heute früh der Start zum Prinz Heinrich-Flug 1913. Der gestern abend auf zunächst 4.30 Uhr früh festgesetzte Start mußte wegen des während der ganzen Nacht andauernden Regens auf 6 Uhr verschoben werden. Auch um diese Zeit gestartete die Witterung noch keinen Auftrieb. Jedoch ließ die Oberleitung den Start von 7.50 Uhr an zu. Die Abflüge nahmen einen glatten Verlauf. Bis gegen 9 Uhr waren 16 Flieger gestartet, darunter Ingenieur Thelen, dessen Apparat gestern bei einer Landung leicht beschädigt worden war, während der Nacht aber hatte ausgebessert werden können.

Als erster startete 7.57 Uhr Leutnant von Hiddessen mit Leutnant Behm auf D. Fluggw. Einderot. Es folgten um 8.04 Uhr v. Beaulieu mit Leutnant Krause auf Albatros-Doppeldecker, um 8.08 Uhr Leutnant Garter mit Leutnant Böhmer auf Kumpfertaupe, um 8.11 Uhr Leutnant Sommer mit Leutnant v. Beers auf Euler-Doppeldecker, um 8.18 Uhr Leutnant Fehr. v. Thüna mit Leutnant von Falkenhayn auf Luftverlehrsgef. Doppeldecker, um 8.22 Uhr Leutnant Haller mit Ober-

leutnant Leonhard auf Ottozweidecker Mil. Typ, um 8.27 Uhr Ing. Schlegel mit Leutnant Prestiten auf Mil. Einderot, um 8.32 Uhr Leutnant Engwer mit Leutnant Zimmer auf Gothaer Einderot, um 8.35 Uhr Leutnant Zwidau mit Leutnant Müller auf D. Flugzeugw. Einderot, um 8.41 Uhr Leutnant Fehr. v. Haller mit Oberleutnant v. König auf Ottozweidecker, um 8.43 Uhr Leutnant Blüthgen mit Fehr. von Frenberg auf Marsdoppeldecker, um 8.44 Uhr Leutnant Bierling mit Oberleutnant König auf Ottozweidecker, um 8.50 Uhr Leutnant Jolly mit Oberleutnant Palm auf Gothaer Einderot und um 8.55 Uhr Ing. Thelen mit Kapitän-Leutnant Weise auf Albatroszweidecker. Als 18. startete Leutnant Carganico um 12 Uhr 52 Min.

Um 11.23 Uhr ist in Wiesbaden noch zum Fluge hierher Leutnant Coerper Inf.-Regt. 144, Flug-Station Döberitz mit Leutnant von Schroeder Inf.-Regt. 35 auf Jeannin-Taube gestartet. Am Nachmittag wird der Start von Leutnant Carganico Flugstation Meß mit Leutnant Koch Gren.-Regt. 110 auf Luftverlehrsgef. Doppeldecker und der Start von Ing. Grade mit Leutnant Kapmund Pion 9 auf Grabe-Einderot zum Fluge von Wiesbaden nach hier erwartet.

## Auf der Strecke.

Wiesbaden, 11. Mai. Leutnant Rogner ist bei Borken wegen Motordefektes gelandet.

Homburg v. d. S., 11. Mai. Der Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug Leutnant Zwidau Pion B. 10 mit Leutnant Müller Jäger 7 auf D. Flugzeugw. Einderot, mußte in der Nähe von Homburg eine Notlandung vornehmen.

Südhausen, 11. Mai. Leutnant Bierling Bayr. Tel.-Bat. mit Oberleutnant Fehr Feldart.-Regt. 8 auf Ottozweidecker Mil.-Typ, stürzte in der Nähe von Südhausen ab. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Offiziere blieben unverletzt.

Gießen, 11. Mai. Wie hier bekannt wird, hat sich Ing. Swelad mit Oberleutnant v. Hiseberg auf Kondoreinderot verfliegen und ist in Bensheim an der Bergstraße niedergegangen. Er gedenkt nachmittags 5 Uhr weiterzufliegen.

## Die Zwischenlandung in Gießen.

Gießen, 11. Mai. Der am Samstag abend einfliegende heftige Regen, der noch bis in die Morgenstunden des heutigen Tages anbauerte, ließ es zweifelhaft erscheinen, ob die Teilnehmer am Prinz-Heinrich-Flug in Wiesbaden aufsteigen würden. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge bereits in den frühen Morgenstunden auf dem Trieb eingefunden, der von Mannschaften des Inf.-Regts. Nr. 116 in weitem Umkreise abgesperrt war. Gegen 3/4 Uhr traf der Großherzog Ernst Ludwig und sein Schwager, der Fürst von Bismarck, auf dem Trieb ein, begrüßt vom Provinzialdirektor Geh. Rat Dr. Hünger und Universitätsprofessor Dr. König. Ferner waren anwesend der Oberbürgermeister und Herr v. Trotta gen. Tropfen. Die Windstärke, die um 5 Uhr in 400 Meter Höhe 16 Meter betragen hatte, wurde gegen 6 Uhr auf telephonischen Anruf des Prinzen Heinrich noch einmal gemessen und es wurde festgestellt, daß sie in 500 Meter Höhe nur noch 9,2 Sekundenmeter betrug. Um 6 Uhr fand in Wiesbaden die entsprechende Sitzung statt, in der die Oberleitung den Start freigab. Der Großherzog verließ den Flugplatz gegen 8.15 Uhr.

## Die Ankunft der Flieger.

Gießen, 11. Mai. Von den heute früh in Wiesbaden gestarteten Teilnehmern am Prinz-Heinrich-Fluge landete hier als erster Leutnant Garter (Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant Böhmer als Beobachteroffizier auf Kumpfertaupe um 9 Uhr 8 Minuten. Es folgten Oberleutnant v. Beaulieu (Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant Krause Drag. 25 als Beobachter auf Albatros-Doppeldecker, Leutnant von Hiddessen (Drag. 24, Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant Behm J.-R. 78 auf Einderot der D. Fluggw., Leutnant Haller (Bayr. Mil.-Flg.-St.) mit Oberleutnant Leonhard (J.-R. 9) auf Otto-Zweidecker Mil.-Typ, Leutnant Frenberg von Thüna (S. G.-R. z. J., Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant von Falkenhayn (S. G.-R. z. J.) auf Luftverlehrsgef.-Doppeldecker, Leutnant Sommer (J.-R. 134, Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant van Beers (Feldart.-R. 84) auf Eulerdoppeldecker. Ferner kamen hier ein: Leutnant Fehr. v. Haller (Bayr. Mil.-Hl.-St.) mit Fehr. v. König, Oberlt. im Bayr. 1. Schw. R.-R., auf Ottozweidecker Mil.-Typ, Leutnant Blüthgen (J.-R. 167, Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant Fehr. v. Frenberg auf Marsdoppeldecker, 21 Leutnant Hegner (Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant Zimmer (Fuhart. 13) auf Gothaer Einderot und Oberleutnant Donnervert (Feldart. 31, Hl.-St. Straßburg) mit Leutnant Warlow (Fuhart. 14) auf Kumpfertaupe. Es regnet in Strömen.

Die Ankunft der Flieger erfolgte in kurzen Zwischenräumen. Zeitweise waren gleichzeitig drei Apparate in der Luft, was einen wunderschönen Anblick gewährte. Die meisten Flieger landeten glatt. Leutnant Sommer kam in sehr feilem Gleitfluge dicht über einem Wäldchen und dem Publikum nieder, fuhr gegen eine Barriere und beschädigte sich eine Nase. Der Schaden konnte in kurzer Zeit ausgebessert werden.

Um 11.10 Uhr traf Prinz Heinrich, von Wiesbaden kommend, auf dem Trieb ein, vom Publikum jubelnd begrüßt. Im selben Augenblick wurde der Apparat des Leutnants Haller, der kurz vorher aufgestiegen war, von einer Bode erfasst und zu Boden gedrückt. Der Apparat wurde beschädigt. Die Insassen blieben unverletzt.

Um 12.10 Uhr landete hier in einem Gleitfluge, der aus 1000 Meter Höhe herabführte, Leutnant Kastner von der Fliegerstation Köln mit Oberleutnant Niemöller auf Kumpfertaupe. Prinz Heinrich verließ gegen 2 Uhr den Flugplatz und begab sich im Automobil nach Kassel. Drei Flugzeuge liegen noch hier. Apparat 10 (Führer Lt. Haller) ist bei seinem Unfall so schwer beschädigt, daß er aus der Konkurrenz ausgeschlossen werden mußte. Für den Spätnachmittag werden noch drei weitere Flugzeuge hier erwartet. Die beste Geschwindigkeitsleistung hat bisher die Kumpfertaupe des Leutnants Kastner von der Fliegerstation Köln aufzuweisen, die um 11.23 Uhr in Wiesbaden gestartet und hier um 12.10 Uhr gelandet war. Er brauchte also für die Strecke Wiesbaden-Gießen 47 Minuten.

Gießen, 11. Mai. Mit Ausnahme von Leutnant Coerper (Nr. 9) und Ing. Grade (Nr. 25), die beide noch in Wiesbaden liegen und von denen noch nicht feststeht, ob sie heute noch abfliegen werden, sind sämtliche Teilnehmer am Prinz-Heinrich-Flug in Wiesbaden aufgestiegen, abgesehen von den vorher ausgeschiedenen Teilnehmern Leutnant Weyer (Nr. 7), der bei den gestrigen Schauflügen verunglückte, von Oberleutnant Pinte (Nr. 17), Trautwein-Schröder (Nr. 22) und Ing. Hirth (Nr. 19), dessen Apparat gestern in Trümmern lag. Mit Ausnahme von Leutnant Bierling (Nr. 11), der bei Naheim havarierte, Leutnant Zwidau (Nr. 15), der bei Homburg eine Notlandung vornehmen mußte, und Ing. Swelad (Nr. 23), der bei Bensheim niederging, sind sämtliche in Wiesbaden aufgestiegenen Teilnehmer am Prinz-Heinrich-Flug hier eingetroffen.

## Der Weiterflug nach Kassel.

Gießen, 11. Mai. Leutnant v. Hiddessen mit Leutnant Behm als Beobachter ist um 10.36 Uhr als Erster zum Weiterflug nach Kassel wieder aufgestiegen. Um 11 Uhr folgte Oberleutnant Donnervert (Fliegerstation Straßburg). Um 12.07 Uhr startete zum Weiterfluge nach Kassel Leutnant Engwer. Um 2.48 Uhr stieg Leutnant Kastner zum Weiterflug nach Kassel wieder auf. Bis 3 1/2 Uhr nachmittags waren insgesamt 10 Flieger zum Weiterflug nach Kassel aufgestiegen.

Um 5.15 Uhr nachmittags startete Leutnant Coerper (Nr. 9) nach Kassel.

## Am Ziel der ersten Etappe.

Kassel, 11. Mai. Als erster ist am Ziel der ersten Etappe des Prinz-Heinrich-Fluges hier eingetroffen Leutnant Hiddessen um 12 Uhr 19 Min. Es folgten Leutnant Donnervert um 12 Uhr 24 Min. 48 Sec., Leutnant Frenberg von Thüna um 12 Uhr 30 Min. 33 Sec., Leutnant Jolly um 1 Uhr 22 Min. 14 Sec., Leutnant Garter um 2 Uhr 15 Min. 17 Sec., Leutnant von Beaulieu um 2 Uhr 34 Min. 45 Sec., Leutnant Haller um 2 Uhr 43 Min. 55,3 Sec., Ingenieur Schlegel um 2 Uhr 56 Min. 52,2 Sec., Leutnant Blüthgen um 3 Uhr 17 Min. 55 Sec. und Leutnant Kastner um 3 Uhr 48 Min. 29 Sec.

Ingenieur Schlegel (16) kam 9.24 Min. früh hier an. Um 9.58 Uhr machte Leutnant Blüthgen (1) einen Probeflug. Leutnant Carganico (24) machte um 10.10 Uhr ebenfalls einen Probeflug. Um 10.38 Uhr landete Leutnant Engwer (21), der wegen heftigelaufenen Motors bei Zimmerstode eine Notlandung gemacht hatte, und um 9.56 Uhr landete Leutnant Sommer (6), der bei Dornhagen gestern abend 8 Uhr eine Notlandung vorgenommen und die Nacht dort verblieben war. Der Flieger Ingenieur Swelad hat sich verirrt und mußte bei Bensheim niedergehen.

Um 5 1/2 Uhr traf Prinz Heinrich von Preußen im Automobil auf dem Flugplatz ein, wo er von den anwesenden Herren der Oberleitung und den Militärs begrüßt wurde. Er unterhielt sich mit dem Oberbürgermeister Dr. Scholz und hierauf mit dem kommandierenden General Freiherrn von Schaffers-Bogadell. Als der Flieger Leutnant Carganico um 5 Uhr 58 Min. nach dem Rundflug über den Platz landete, begrüßte ihn der Prinz und nahm seine Meldung entgegen.

Um 6 Uhr 16 Min. traf Leutnant Coerper aus Gießen (Nr. 9) hier ein. Er erzählte, daß er bei seiner Abfahrt heute nachmittags Gewitter gehabt habe und zeitweise eine Geschwindigkeit von 170 Kilometern gehabt habe, er will erst morgen weiterfliegen.

Prinz Heinrich von Preußen hielt sich bis 7 1/2 Uhr abends auf dem Flugplatz auf, wohnte der Landung des Leutnants Carganico bei und begab sich darauf ins Hotel Schirmer, wo er Wohnung genommen hatte. Ueberall wurde der Prinz von der Menge begeistert begrüßt. Abends fand noch eine Besprechung der Oberleitung unter Vorsitz des Prinzen Heinrich statt, in deren Verlauf der Flug bis Kassel beschlossen wurde.

## Die zweite Etappe Kassel-Coblenz. (ca. 170 Kilometer)

Kassel, 12. Mai. Der Start für die zweite Etappe Kassel-Coblenz, die am heutigen Tage zurückzulegen ist, wurde ein 7.45 Uhr freigegeben. Doch herrschte um diese Zeit noch ein so starker Nebel, daß ein Aufstieg nicht geraten erschien. Von den Fliegern, die sämtlich um 8 Uhr startebereit waren, flog als erster um 8.45 Uhr Leutnant v. Beaulieu (4) auf. Es folgten: Fehr. v. Haller (12) um 8.50 Uhr, Leutnant v. Hiddessen (14) um 8.53 Uhr, Freiherr v. Thüna (3) um 9.04 Uhr. Prinz Heinrich von Preußen, der 5 Uhr früh den Flugplatz aufgesucht hatte, hat sich im Automobil nach Coblenz begeben, um die Flieger dort zu erwarten.

Leutnant Kastner (5) fuhr 3 Uhr 18 Min. ab. Er mußte aber wegen heftigelaufenen Motors bei Jesberg landen. Er flog um 4 Uhr 15 Min. weiter. Ingenieur Swelad (23) flog 4.45 Uhr glatt ab. Oberleutnant Donnervert (8) startete 4.53 Uhr, mußte aber bereits nach 2 Minuten heruntergehen und beschädigte Fahrgestell und Propeller. Leutnant Carganico (24) ging 4.58 Uhr vom Start. Leutnant Engwer (21) startete 5.1 Uhr, ging aber nach wenigen Minuten vor der Söhre bei Ochshausen nieder. Leutnant Sommer (6) startete 5.7 Uhr und ging in prächtigem Fluge ab. Leutnant Blüthgen (1) flog 6.5 Uhr ab. Leutnant Engwer stieg um 5.1 Uhr auf, ging aber nach wenigen Minuten in Schwerte vor der Söhre nieder. Nach einer halben Stunde kehrte der Apparat nach dem Flugplatz zurück und stieg um 6.6 Uhr zum zweiten Male auf.

## Am Ziel der zweiten Etappe.

Coblenz, 12. Mai. Um 10.35 Uhr ist Thelen (18) in Koblenz gelandet, wobei Tragflächen und Vordergestell beschädigt wurden. Ferner landeten glatt in Koblenz: Leutnant von Beaulieu (4), um 10.42 Uhr, Leutnant Fehr. v. Haller (12) und 10.46 Uhr, Leutnant Fehr. v. Thüna (3) um 10.56 Uhr.

Prinz Heinrich von Preußen traf im Krafwagen von Montabaur kommend, um 12 Uhr auf dem Flugplatz ein, während die Frau Prinzessin Heinrich bereits um 10 Uhr dort angelangt war. Das Prinzenpaar hat bei dem Oberpräsidenten Freiherrn von Rheinbaben Wohnung genommen.

## Die Geschwindigkeitsleistungen der zweiten Etappe.

Coblenz, 12. Mai. Die bisher hier eingetroffenen Teilnehmer am Prinz-Heinrich-Fluge haben folgende Geschwindigkeiten für die Zurücklegung der Strecke Kassel-Cob-



Billige Pianos

gediegener Qualität
Preisliste 500-600 Mk.
empfehlte unter günstigen Bedingungen. Teilzahlung gestattet. 5jähr. Garantie.
H. Maurer, GrobH. Holl.
Pianolager Karlsruhe
Friedrichsplatz 5.

Wichtig für Architekten,
Ingenieur-, Bau- u. Vermessungs-Bureaus. Billigste Verbilligung von Bauplänen, Zeichnungen und Karten jeder Art, für Patententwürfen und Vorlagen für Behörden.
J. Dolland 6199.14.10
Telephon Nr. 1612, Karlstraße 34.



Eine Uhrfeder einsehen
kostet nur 1 Mt. 25 Pfg.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pfg.
Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie.
Carl Siede,
Inh. Herm. Schreiber,
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 17.

Alte Gebisse
und Gold kauft fortwährend
Frau Pfleger,
Steinstr. 16, Vorderhaus, 1. Stod.

Kaufe
fortwährend einzelne Möbel aller Art sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen.
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Moderne Hand-Arbeiten
besonders preiswert
Ausgestellt in unserm Fenster Kaiserstraße

Table listing various items like 'Sofa', 'Heraldik', 'Strohblume', 'Weimar' with prices and descriptions.

Table listing 'Ein Posten handgeflickte' items like 'Milieux', 'Läufer', 'Kissen' with prices.

Knopp
fertig geflickte
Kissen
Handarbeit 6.25 4.25

Oelgemälde, Kupfer,
Stahl- u. farb. Stiche
werden restauriert u. regeneriert bei
Fz. Otto Schwarz
Kaiserstr. 225. Prima Referenzen

Haararbeiten
Neu-
Anfertigung,
Färben,
Umarbeiten
H. Bieler
Kaiserstr. 223.
Spezialgeschäft für
Damenfrisieren, Kopfwaschen und
Haararbeiten für Damen.

Für Brautleute.
Belegenheitskauf
Eine Aussteuer welche ganz
kurze Zeit
gebraucht war (1 Monate) Schlaf-
zimmer mit Federbetten, Wohn-
zimmer, Küche, Kuchbaum volliert,
wird für 400 Mark abgegeben.
Anschaffungspreis war 666 Mt.
Möbel- u. Bettenhaus
7946 Waldstraße 22.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
kleider, Handschuhe, Gefäße,
Ziigel, Uhren, Gold, Silber u.
 Brillanten, Militär-uniformen,
gebrauchte Betten, ganze Haus-
haltungen, sowie einzelne Möbel-
stücke und solche hierfür, weil das
größte Geschäft mehr wie jede
Konkurrenz. Gest. Off. erbittet
Erstes größtes An- u. Verkaufsg-
schäft, vorm. Levy
Tel. 2015, Markgrafenstr. 22
Strickmaschinen
für häusl. Erwerb. Mas. 30-50 Mt.
Rich. Wünsch, Wühlhauken, 76.

Von der Reise zurück
Dr. Mansbach
Spezialarzt für Harn-, Sexual- u. Darmkrankheiten.
Elektr. Heil- und Röntgenverfahren. 7986.3.2
Friedrichsplatz 2 Telephon 1403.

Badische Treuhand-Gesellschaft
m. b. H.
Erbprinzenstr. 31 KARLSRUHE
Telefon Nr. 1526
Treuhand-Geschäfte aller Art wie:
Arrangements, Sanierungen, Liquidationen, Vermögensverwaltungen
Einzug von Forderungen, Mitwirkung bei Gründungen, Vermittlung
von Teilhaberschaften 7844
zu coulantem Bedingungen und unter Wahrung strengster Diskretion.

Zahnelier Clara Homburger
zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König
Plo-ben Zahnziehen - Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten.
Mäßige Preise. 6675.5.5
Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)
im Hause des Herrn Hofjuweller Paar.

Rüchen-Einrichtungen
in guten Qualitäten zu billigsten Preisen kaufen
Sie am vorteilhaftesten im
Spezial-Rüchen-Einrichtungs-Geschäft von
Karl Todt, Kaiserstraße 105.

Atelier für feine Herrenschneiderei
Friedrichsplatz
J. Kovar
Grosses Stofflager in
sämtlichen Neuheiten.
Spezialität: 915097.4.4
Frack- u. Smoking-Anzüge
Mässige Preise.

Palmen
naturpräpariert
und
W. Eims Nachf.
in feinsten Ausführung.
Adlerstrasse 7.

Fahrrad-
Reparatur-Werkstätte
Carl Steinbach
Erbprinzenstr. 36, nächst d. Hauptpost
Reparaturen sowie
Einsetzen von Frei-
lauf-Naben in allen
Systemen werden
pünktlich ausge-
führt. Emailierung
und Vernickelung, das Instandsetzen der
Räder, jetzt beste Gelegenheit.
Ersatz- und Zubehörteile billigst.
Allein-Vertreter: 6887
Stoewer-Greif-
und
Dürkopp-Fahrräder.

Wo
berlaufe ich meine
abgelegten Herren-
kleider und Un-
iformen zu höchsten
Preisen? Nur in
Weintraubs
An- und Verkaufsgeschäft,
6634\* Kronenstrasse 52.

Klavierstimmen
sowie
Reparaturen an
Flügeln,
Pianos, 4113\*
Harmoniums
übernimmt
zur gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4.
Telephon 1711.

Badeeinrichtung
für Gas mit emaillierter Wanne
und Kupferofen sehr billig zu ver-
kaufen.
Rheinstraße 23.

Attest aus der Zuschneideschule Herrenstr. 33
(gegründet 1893)
Unterzeichnete hat die Zuschneideschule bei Fr. Weber
besucht und zwar 2 Monate im Kleiderkursus und
6 Wochen im Jadede- und Mantelkursus und habe in
beiden Kursen das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpro-
bieren und mündliches Bearbeiten zur höchsten Zu-
friedenheit erlernt. Aus Dankbarkeit sehe ich mich
verpflichtet, die Zuschneideschule von Fr. Weber
jeder Dame bestens zu empfehlen.
Elisabeth Brecher.
Original liegt von obigem Attest, sowie von vielen unzähligen
anderen in der Privat-Zuschneideschule zur gefl. Einsicht auf.
Jeden Monat am 1. u. 16. beginnt ein neuer Kursus
(Schnittmusterverkauf).
Jadede-Kostüme werden zum Anfertigen unter Garantie für guten
Eis angenommen. (Schülerinnen arbeiten für sich). 7582.4.3

Gebrüder Himmelheber
Möbelfabrik Karlsruhe.
Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum
Westendstrasse
einer reich eingeleiteten Renaissance-Kanzel
mit Wendeltreppe nach den Entwürfen des
Herrn Regierungsbaumeisters C. Schaefer in Berlin
bis incl. 18. Mai. 7958.3.2

Reklame- und Künstlermarken für Sammler
versendet gegen vorherige Einsendung
100 verschiedene Marken 60 Pfg. 3487a
200 verschiedene Marken M. 1.-
Spezialhaus für Reklame und Künstlermarken Bruchsal.

Apfelwein
aus besten Äpfeln gekeltert, empfiehlt in
1912er glanzvoller Qualität per Liter 22 Pfg.
Marke Reinetta, vorzügliches Tafel-Getränk
per Liter 28 Pfg. 5515
in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise.
B. Finkelstein
Apfelwein-Grosskellerei
Rinheimer-Strasse 10 Telephon 510 u. 2875

Betriebskapital
jed. Höhe, ohne Unterlag. durch Vergabe guter Akzepten reell u. diskret.
KEIN Aktienkauf. Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bef.
Invalidendank, Ann.-Exp.-B., Köln. 1135a

Fahr-Schule
d. Kgl. Wittg. Automobil-Clubs
Cannstatt-Stuttgart
Pragstr. 144a, b. Löwentor
Fernsprecher:
Cannstatt 840 Stuttgart 10336.
Staatlich konzessioniert 715a
Ausbildung
von Herren- u. Berufs-
Fahren
auf Luxus- und Last-Kraftfahr-
zeugen, sowie Kraftträdern.
Neueste Modelle verschiedener
Systeme.
Grosse Lehrwerkstätte,
Ausbildungszeit ca. 4 Wochen.
Anmeldung jederzeit!
Stellungsnachweis kostenlos.
Prospekte gratis und franko.

Zuschneide- u. Nähkurse
nach leichtfälliger Methode erteilt
Fr. O. Manjer,
Damen Schneiderin,
Madonnenstrasse 11, 2. Stod.
Auch können Frauen u. Mädchen
in der Garderobe bei mir anfertigen
nach Belieben. 817609.6.2

Komme
pünktlich!
Wegen meiner Geschäftsverlegung
zahle hohe Preise für getragene
Herren- u. Damenkleider, Schuhe,
Uniformen usw.
J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Kopfschuppen
sich einstellen, sei folgendes bewährte
und billige Rezept zur Beseitigung
des Quares empfohlen: Wöchentlich 1 mal.
Waschen des Quares mit Zuckers
sombin. Kräuter-Shampoo
(8 Pf. 20 Pf.), daneben regelmässiges
kräftiges Einreiben des Quares
mit Zuckers Original-
Kräuter-Haarwasser (7 Pf.
1.25 u. 2.50) u. Zuckers Spe-
zial-Kräuter-Haaröl (2 Pf.
je 60 Pf.). Grosse Wirkung von
Tausenden bestätigt. Echl bei
E. W. W. in Karlsruhe, Adlerstr. 19. G. Roth,
Kreuzstr. 26. D. W. W. in
Karlsruhe, Adlerstr. 27
und Herrn Bieler, Kaiserstr. 223;
in Heidelberg: Roth, N. Stein.

# Stadtgarten.

## Dienstag, den 13. Mai, nachmittags 4 Uhr

### Militär-Konzert

der Kapelle des  
1. Bad. Leib-Drägoner-Regiments Nr. 20.  
Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von  
Kartenbesitzern . . . . . 30 Pfg.  
Sonnige Personen . . . . . 60 Pfg.  
Soldaten und Kinder je die Hälfte.  
Programm 10 Pfg.

**Museumssaal.**  
Freitag, den 16. Mai 1913, abends 8 1/4 Uhr:  
**Die Geheimnisse der indischen  
Fakire und indischer Wunder.**  
Experimental-Vorführungen der indischen Fakire  
**Soliman Ben Said.**  
Karten zu 4.—, 3.—, 2.— und 1.— sind im Vorverkauf  
in der Hof- Kaiserstrasse 159,  
Musikabhandlung **Fr. Doert**, Ecke Ritterstrasse,  
und an der Abendkasse zu haben. 7988

**Rauchbelästigung** (Telephon 2157)  
Rat und Hilfe in allen Fällen. 2641  
**Gustav Boegler, Blech- u. Zinnschmiedmeister**  
Kurfürststrasse 13.

5476  
**Eugen v. Steffeln**  
Großh. bad. Hofschmied  
Karlsruhe

**Sommerpreise.**  
**Trockenes Brennholz** 600°  
bei Abnahme von:  
5 Ztr. . . . . per Ztr. von Mk. 1.50 an  
10 Ztr. . . . . per Ztr. von Mk. 1.40 an  
empfehlen zur Lieferung frei Keller  
**Billing & Zoller U.-G., Telephon Nr. 89.**

**Gartenschläuche**  
Rasensprenger, Strahlrohre, sowie sämtliche Zubehör-  
teile liefern seit Jahren in bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen  
**Aretz & Cie.** 7055  
Inhaber: Arthur Fackler  
en detail Telefon 219 — Kaiserstr. 215 en gros.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt  
in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Waldstr. 30  
**Residenztheater.**  
PROGRAMM  
für nur  
Heute, Dienstag, 13. Mai.

**In dem grossen Augenblick**  
Drama in 3 Akten und 82 Bildern von  
**Urban Gad**  
mit

**Asta Nielsen**  
in der Hauptrolle.

**Fritzchen u. die Jungfrau von Orleans**  
**Die Raubvögel** Naturaufnahme  
**Internationale Kinematogr.-Revue.**  
**Die Memoiren eines Schauspielers**  
Komödie.  
**Pflichtvergessen.**  
Modernes Drama in 2 Akten. 7996

# Bärenzwinger



**General-Versammlung**  
am 14. Mai 1. J. abends 9 Uhr  
im „Zwinger“. Dasselbe näheres  
über die Tagesordnung. 7427  
2.2 Der Vorstand.

Karlsruher  
**Turngemeinde (1846)**  
E. V.  
Tätiges Mitglied des Jung-  
deutschlandbundes Baden.



**Übungsstunden:**  
Montag: Damen 1/2, 9—1/2, 10 Uhr  
abends, höh. Mädchenschule,  
Sophienstrasse 14.  
Dienstag: Männer und Zöglinge  
8—10 Uhr abends, Zentral-  
turnhalle, Bismarckstrasse 12.  
Nach dem Turnen Sing-  
stunde im Vereinslokal, „Alte  
Brauerei Prinz“, Herrenstr. 4.  
Mittwoch: Knaben 5—6 Uhr nach-  
mittags, Zentralturnhalle.  
Damen 1/2, 9—1/2, 10 Uhr  
abends, Goetheschule, Garten-  
strasse.  
Donnerstag: Damen 1/2, 9—1/2, 10  
Uhr abends, Gutenbergschule,  
Nolkenstrasse.  
Freitag: Männer und Zöglinge  
8—10 Uhr abends, Zentral-  
turnhalle.  
Alte Herren 1/2, 9—10 Uhr  
abends, Goetheschule, Garten-  
strasse.  
Samstag: Schüler 1/2, 4—5 Uhr  
nachm., Zentralturnhalle.  
Sonntag: Vorn. Spiel (Lauf- und  
Turnspiele), Engländer- und  
Exerziersplatz, Turnen auf dem  
Turnplatz, Vorholzstr. 23/25  
(nur im Sommer).  
**Wanderungen.**  
Näheres durch ausführlichen  
Prospekt, welcher kostenlos auf  
dem Turnplatz oder durch den  
1. Vorsitzenden erhältlich ist.  
Der Turnrat.

# D. H. V.

Ortsgruppe Karlsruhe.  
Heute Dienstag  
abend 9 Uhr:  
**Vereins-  
Sitzung**  
im „Moninger“ Konfordia-Saal

Freitag:  
**Stammlich im Moninger.**

**Kaufmännischer Verein**  
Frankfurt a. M.



Jeden Dienstag:  
**Versammlung**  
i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.  
Der Vorstand.

**Verein f. deutsche Schäferhunde (S. V.)**  
Ortsgruppe Karlsruhe.



**Monatsversammlung**  
heute, Dienstag, den 13. Mai  
1913, abends 9 Uhr, im Café  
**Nowack**, Nebenzimmer, 2. Stod.  
Zahlreiches Erscheinen mit Gun-  
den erwünscht.  
Nebhaber des deutschen Schäfer-  
hundes als Gäste willkommen.  
Der Vorstand.  
An gutem Mittag- und Abend-  
tisch können noch einige Herren  
teilnehmen. 217145.10.3  
**Schöberstrasse 11, 3. Stod.**

# Prinz Heinrich-Flug 1913

Ankunft der Teilnehmer: Mittwoch, den 14. Mai, morgens  
Abfahrt: Freitag, den 16. Mai, morgens.

# Schau-Flüge

Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. Mai,  
jeweils von 5 Uhr nachmittags ab.  
**Mk. 6000 Preise u. Startgelder.**

Militär-Konzert :: Restauration.

# Landung eines Zeppelin-Luftschiffes

Donnerstag, den 15. Mai, abends 6 Uhr — mit Passagierwechsel

Preise der Tageskasse: **I. Platz:** Preise im Vorverkauf:

Dauerkarte	à 5.—	Dauerkarte	à 5.—
per Dauerkarte 2 Beikarten	à 2.—	per Dauerkarte 3 Beikarten	à 2.—
Tageskarte	à 3.—	Tageskarte	à 2.50
per Tageskarte 2 Beikarten	à 2.—	per Tageskarte 3 Beikarten	à 2.—

**II. Platz:**

Dauerkarte	à 2.—	Dauerkarte	à 2.—
per Dauerkarte 2 Beikarten	à 1.—	per Dauerkarte 3 Beikarten	à 1.—
Tageskarte	à 1.50	Tageskarte	à 1.25
per Tageskarte 2 Beikarten	à 1.—	per Tageskarte 3 Beikarten	à 1.—

**III. Platz:**

Tageskarte	à 1.—	Tageskarte	à 1.—
------------	-------	------------	-------

Wagenkarten Mk. 5.—  
Besichtigungs-Karte für Flugzeuge Mk. 1.—  
Mitgliedern werden 1 Dauerkarte und 2 Beikarten für den 1. Platz zur Verfügung gestellt.  
Die Dauerkarten haben Gültigkeit für alle 3 Tage. 7736.2.2

Der Vorverkauf findet ab heute statt bei: Zeitungskiosk am Hotel Germania, Fremden-  
verkehrsverein Büro Rathaus, Geschw. Moos, Kaiserstr. 96, Wilt. Jahraus,  
Buchhandlung, Ecke Waldhorn- und Kaiserstr., Filiale der Buchhandl. Müller & Gräf, Mühlburgerort.  
**Karlsruher Luftfahrt-Verein.**

# Aquarien- und Terrarien-

freunden Karlsruhe.  
Dienstag, den 13. Mai 1913,  
abends 1/2, 9 Uhr:  
**Ordentliche Sitzung**  
mit Verlesung im „Landsknecht“.  
Zahlreiches Erscheinen von Mit-  
gliedern und Gästen erwünscht.  
Der Vorstand.

# Auffschlageier

7 Stüd 20 Pfg., 10 St. 28 Pfg.,  
20 Stüd 55 Pfg., bei  
**N. Fuchs, Zähringerstr. 30.**

# Brennholz-Verkauf.

Trockenes Anfeuerholz per Sad  
80 Pfg. ist zu verkaufen. Bei Ab-  
nahme von 3 Sad frei ins Haus,  
in der Schreinerei Kronenstr. 9.

# Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 13. Mai 1913.  
59. Abonnements-Vorstellung der  
Abt. C (graue Abonnementsarten).  
**Stella maris.**

Musikalisches Schauspiel in drei  
Aufzügen von Alfred Kaiser. Text  
von Henri Meyers. Aus dem Fran-  
zösischen überf. von Kompositi-  
st. Musik. Leitung: Alfred Lorenz.  
Esenische Leitung: Peter Dumas.  
Personen:  
Eulain, Besitzer eines  
Fischerbootes. Fritz Meckler.  
Janit, Stadtmaj-  
fänger. Hans Siebert.  
Marga Maria Lorenz-Höllischer.  
Margas Mutter Marg. Bruntz.  
Jean Pierre, ihr  
Vater. Wolfgang von Schwind.  
Fergau, ihr  
Onkel, ein alter  
Bettler. Hans Euffard.  
Hoon, Schiffsjunge Eugen Kalubach.  
Lebak, Fischer. Josef Arras.  
Goned, Fischer. Peter Dumas.  
Anne Marie, Goned's  
Braut. Gisella Teres.  
Ein Seemann. Josef Gröbinger.  
Der Fischer. Leopoldine Binf.  
Ein Mädchen. Gretel. Fischerin-  
nen, Kinder.  
Vor etwa 50 Jahren in einem fl.  
Fischerdorf an der äußersten weis-  
lichen Küste der Bretagne.  
Die Tänze, bretonischer Contre-  
danse, Bourrée, Solistadantans, sind  
eingel. von Paula Allegri-Banz  
begl. Richard Allegri und dem  
Ballettans.  
Sausen nach dem 1. u. 2. Akt  
Anfang 1/2, 8 Uhr. Ende 1/2, nach 10 Uhr  
Kasse-Öffnung 7 Uhr.  
Große Preise.  
Der freie Eintritt ist für heute  
aufgehoben.

**Färberei u. chem. Waschanstalt**  
vorm. Ed. Prütz, Akt.-Ges.  
— Gegründet 1846 —  
85 Läden. 600 Angestellte  
— 450 Annahmestellen.  
— Telephon Nr. 63. — 1007

# Deutscher Luftflottenverein

Ortsgruppe Karlsruhe.  
Zu den vom 14.—16. Mai stattfindenden Schau-Flügen  
und der Landung eines Zeppelin-Luftschiffes erhalten die  
Mitglieder unseres Vereins im Vorverkauf im Fremden-  
Verkehrsbureau, Rathaus, gegen Vorzeigen der Mitglieds-  
karte 1913 Eintrittskarten zu folgenden ermäßigten Preisen.  
**I. Platz.** 7772.2.2  
Dauerkarte Mk. 2.50, dazu bis 3 Beikarten à Mk. 1.—  
Tageskarte Mk. 1.25, dazu bis 3 Beikarten à Mk. 1.—  
**II. Platz.**  
Dauerkarte Mk. 1.—, dazu bis 3 Beikarten à Mk. 0.50  
Tageskarte Mk. 0.75, dazu bis 3 Beikarten à Mk. 0.50  
Der Vorstand.

# Prima Centrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postfillo von 5 Pfund  
an oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stüd Trint- oder Hoch-  
eier zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabnahmen entsprechend billiger.  
**Badischer Molkerei-Verband,**  
Karlsruhe, Ettlingerstrasse 59, Telephon 279.

Zur Erzeugung von nötiger Energie für ein  
Kinematographen-Theater wird ein  
**Motor mit Dynamotor**  
zu mieten gesucht.  
Offerten erbeten hauptpostlagernd K. W. Z.  
Karlsruhe. 7897

# Wegen Abbruch

verkaufen wir die nachstehenden noch gut erhaltenen  
Gegenstände zu sehr billigen Preisen.  
1. Einen elektr. Warenaufzug, mit Druckpomp-  
steuerung, 600 Kilo Traglast;  
2. 16 Stüd. Excello-Intensiv-Flammbogenlampen  
für Außenbeleuchtung, 10 Ampère, Fabrikat  
Körting und Matthies; 7994  
3. 60 Stüd Differential-Bogenlampen, 12 Am-  
père für Innenbeleuchtung;  
4. 6 Stüd äußere Schaulampen mit kompletter  
Messing-Inneneinrichtung und Glasplatten;  
5. Eine größere Anzahl Schaulampen- und  
Lüster, Spiegelglas, belegt und unbelegt;  
6. ca. 15 qm Kunstverglasung.

**Geschwister Knopf,**  
Karlsruhe, Zähringerstr. 73/75.

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
 Gestern mittag entschlief nach langem schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren meine treubesorgte Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Fräulein Bertha Neumann**  
 Klavierlehrerin.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Georg Neumann Witwe**  
**Eugen Neumann und Familie**  
**Rudolf Neumann und Familie**  
**Frau Emil Neumann Witwe**  
 KARLSRUHE, den 13. Mai 1913  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
 Trauerhaus: Kaiserallee 77 a. 8011a

**Statt besonderer Anzeige.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute vormittag ist nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter  
**Frau Maria Weikhaar,**  
 geb. Bausch,  
 in ihrem 76. Lebensjahre sanft verschieden.  
 Karlsruhe, den 12. Mai 1913.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Blumenpenden und Trauerbesuche werden höflich dankend abgelehnt.  
 Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 8001

**Statt besonderer Anzeige.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute früh verschied nach langem u. schwerem Leiden gottergeben mein lieber Gatte, unser herzlich-guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Hauptlehrer a. D.**  
**Johann Georg Rüger**  
 im 71. Jahre seines Lebens.  
 Im Namen der Familie  
**die tieftrauernde Witwe.**  
 Bühlerthal, den 12. Mai 1913.  
 Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelenamt findet am Mittwoch, den 14. d. M., vormittags 10 Uhr, in Bühlerthal statt. 3606a

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Sohnes und Bruders  
**Heinrich Külby**  
 sagen wir hiermit besten Dank.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Joh. Külby, Kanzleirat.**  
 Karlsruhe, den 12. Mai 1913. 8003

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines einzigen unvergesslichen Sohnes  
**Karl**  
 sage ich allen meinen herzlichsten Dank.  
 Malsch, Amt Ettlingen i. B., den 9. Mai 1913.  
**Marie Duvinage,**  
 verw. Kühne, geb. Schmidt,  
 3608a z. Zt. Neukölln, Weigandufer 45-46.

**Trauerhüte**  
 in jeder Preislage stets vorrätig.  
**Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.**

**Altmaterial**  
 Wir haben, gegen Barzahlung bei Abholung  
**ca. 10000 kg Gußeisen und Schmiedeeisen**  
 zu verkaufen und nehmen Angebote hierauf bis zum 19. d. Mts. vorm. 11 Uhr entgegen. 3587a  
 Zurlach, 10. Mai 1913.  
**Städt. Gaswerk.**

**Sei Kuh u. Kalbin eine Kuh u. Kalbin**  
 sofort in Natura übernommen ihres derzeitigen hohen Wertes wegen, 1 Herrenjattel, einige große und kleine Regulatoren, sowie sonstige Silbergegenstände, die in der Mannheimer Lotterie in meine Kollektion kamen, werden sofort auch bar eingelöst oder getauscht gegen **Währbesager** und **Strachburgers à 20 Pf.** Darmstädter in bad. Kreuz à 2 Pf. 1., sowie Rhein. Luftloste à 2 Pf. 1. bei 7999

**Carl Cötz,**  
 Sebelstraße 11/15, d. Mathaus.

**Ich zahle**  
 höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel u. Bekleidung. Pfandf. Gef. Off. erb. **J. Glotzer,** Marienplatzstr. 3.

**Diwans.**  
 Blüschdiwan, elegante, 35 A. Chateaufanes, gut gearb. 24 A. Möbelhaus **Werner,** Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

**Herde! Herde!**  
 Gemälde u. lackiert, mit Garantie billigt. Beschläger **Schillerstr. 4.** Gebrauchte Herde von 10 Pf. an.

**Eiserne Bettstellen**  
 für Kinder u. Erwachsene von 6 Pf. an bis zu den feinsten empfiehlt in großer Auswahl **Jul. Weinheimer,** Kaiserstr. 81/83.

**Spargel,**  
 frisch gekochene,  
 heute zu **50 u. 55 Pf.** das Pfd.  
**Ernst Döring,**  
 Waldstraße 14, neben Kolosseum.  
 Telefon 3473.

**Heirat.**  
 Fräulein **Over** Jahre, kath., 6000 Pf. Vermögen und schöne Aussteuer, wünscht sich mit charaktervollem Herrn zu verheiraten. Anfragen sind zu richten an **Otto Brammer,** Karlsruhe, Adlerstr. 28, 1. St.

**Heirat.**  
 Suche für meinen Verwandten, evgl., anfangs 30er, ca. 18 000 Pf. Vermögen und eigener Gärtner in größerer Stadt Süddeutschlands wohnende Partie in gleicher Vermögenslage. Fräulein oder deren Eltern, die geneigt sind diesem ernstlichen Gesuch näher zu treten, wollen Offerten unter Nr. 3407a an die Exped. der „Bad. Presse“ richten. Vermittl. verbot. Annonn. unentw. Discretion Ehrenjude.

**Heirat.**  
 Welch kath. mittl. Beamt. oder Lehrer (Witwer, Ende 40-50 J.), w. i. m. geb. alt. Pfl. charaktervoll u. häusl., m. 7000 Pf. Verm., a. beh. (wenn N. Anab. beborz.). Gef. Off. u. A. vorklag. **Tonausstellungen.** 17170a

**Aufrichtige Heirat.**  
 Apothekenbesitzer, geachteten Alters, mit großem Vermögen, im bad. Unterland, in der Nähe größerer Stadt, wünscht mit hübschem, ges. müßigstem und häusl. erponemem Fräulein aus guter Familie, nicht über 35 Jahre alt, bekannt zu werden. Besitze tollprofessionell, von tadellostem Ruf und stattl. Figur sein. Vermögen, das im Geheiß nicht benötigt ist, erwünscht. Vermittlungsweg verbot. Strenge Verschwiegenheit zugesichert und verlangt.  
 Gef. Off. unter Nr. 317550 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Heirat.**  
 Jung. Mann, 24 J., a. Heiß. Arb., sucht auf diesem Wege 2 Bekannte, die ein. j. Heiß. Mädchen im selbigen Alter, am liebsten spät. Heirat. Mädchen vom Lande bevorzugt. Offerten direkt unt. Chiffre **G. E.** vorklagend Zurlach. 171759z

**Heirat.**  
 Geb. Pfl. 32 J., evgl., ohne Vermögen, doch sehr häusl., wünscht sich mit best. Herrn in höherer Lebensstellung zu verheiraten. Witwer, event. mit ganz kleinen Kinder, nicht ausgeschlossen. Nicht-anonyme Off. unter Nr. 317594 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Bayonner Stricken**  
 ohne Knochen  
 das Feinste was es gibt zur jetzigen Spargelzeit empfiehlt 8002  
**Gustav Bender, Hoflieferant**  
 5 Lammstraße 5  
 amischen Kaiserstraße und Zirkel.  
 An gut bürgerlichem 317643  
**Mittags- und Abendlich**  
 können noch einige Herren teilnehmen. Vorstr. 28, part.

**Ich zahle!**  
 höchste Preise für gut. Kleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Pfandfische, Möbel etc. Komme ins Haus. Gef. Offert. erbet. an das An- u. Verkaufsgeschäft von **Arnold Schap**  
 3.1. Zähringerstr. Nr. 38. 17169z

**Ausgegangene Haare**  
 laufen zu höchsten Preisen 483,26.18  
**Karl-Friedrichstr. 19, Freisenrad.**

**Verloren** Kinderhüchchen (rosa) u. neues Band. Abg. u. geg. Belohn. Vorstr. 27, III. L. 17155a

**Hochstetten.**  
 Die Wirtschaft „Z. Hirsch“ Hochstetten ist auf 1. Juli zu vergeben. Näh.: 3478a  
**Brauerei Sinner,**  
 Karlsr.-Grünwinkel.

**Wirtsleute**  
 werden für ein gut gehendes besseres Restaurant in einer Garnisonsstadt der Vorderpfalz für sofort gesucht. Bewerbungen unt. Nr. 3589a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

**Kl. Drehbank** für Goldschm. zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 317642 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Bäckerei- u. Konditorei-Bekauf.**  
 In bester Lage des größten, schönsten und verkehrsreichsten Marktfleckens der Rheinpfalz mit 9000 Einw. habe ich nur aus besonderen Verhältnissen eine schöne Bäckerei u. Konditorei mit 19 700 Mark, bei 8-10 000 Mark Ang., sofort zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten wollen sich melden und erhalten nähere Auskunft auf dem Kontor der „Bad. Presse“ unter Nr. 3469a.

**Zu verkaufen**  
 sofort in Ober-Lausringen (Amt Waldsied) ein schönes, zweifach. Wohnhaus mit Scheuer u. Gärtnerei u. Gemüsegarten. In ertrag. bei Karl Bude, Ober-Lausringen.

**Pianino,**  
 heites Seibonner Fabrikat, hat mit Erühl ganz billig abzugeben. 1717617  
**C. Stöhr,** berl. Ritterstr. 11, pt

**Badeeinrichtung**  
 für Kohlen u. f. w. mit emaillierter Wanne und ganz Kupferofen billig zu verkaufen. 1717614, 2.1  
**Rheinstraße 23.**

**S. Fahrrad** mit Freilauf, sportl. Markaratentstr. 25, 4. St. I.  
**S. Fahrrad** mit Freilauf, bereits neu, billig abzugeben. 1717623  
**Weigenstr. 26, 8. St. rechts.**  
**S. Fahrrad**, gut erhalten, für Herren, 25 A abzugeben. 1717624  
**Uhlendstr. 39, 4. St. I.**

**Herren-fahrrad,** Freilauf, tabellos erhalten, billig zu verkaufen. 1717649  
**Raumeiterstr. 38, part.**

**Herren- u. Damenfahrrad,** feines Modell, Freilauf, bereits noch neu, billig zu verkaufen. 1717652  
**Marienstraße 13, Werfstraße.**

**Zu verkaufen:** Bett mit Aufsatz 24 A, Küchlich 8 A, Schichtenstr. 14 A, fast neuer Klüschdian, pol. Chiffon, Stühle, alt. bill. 1717627  
**Uhlendstr. 12, part. terre.**

**Billig zu verkaufen:** 1 franz. Sontisch, Vertico, 1 ar. Schiessel, Baldschmiede, Damenjahrestrich. 1717637  
**Markaratentstr. 3. I.**

**Schreibtiisch** billig zu verkaufen. 1717645  
**Zulsenstr. 24, 8. St. pt.**

**Nähmaschine,** hocharm., neu, ist für 35 Pf. u. Gar. z. bef. 1717618  
**Blücherstr. 88, part.**

**Ziege zu verkaufen**  
 unter zwei die Wahl. 1717629  
**Grünwinkel, Durmersheimerstr. 25.**

**COLOSSEUM.**  
 Waldstraße 16/18. Telefon 1938  
 Nur noch wenige Tage! Gastspiel des  
**„Frankfurter Intimen Theaters“**  
 Artistische Direktion: **Josef Juhász.**  
 Zum letzten Male! **Schlager!** Zum letzten Male! **Novität!**  
**Fürstin Xarakoff** **Im Seebad.**  
 Schwank aus dem Französischen. Erfolgreicher Schwank v. Rudolf Krenn, Verfasser der Linke'schen Operette „Venus auf Erden“.  
**Großer Bunter Teil.**  
 Unter Mitwirkung der ersten Kräfte. 17650  
 Morgen: **Das ewig Männliche. Die Gouvernante.**  
 Gewöhnliche Colosseum-Preise. Anfang 8 1/4 Uhr.

**Freiwillige Grundstücksversteigerung.**  
 Am Freitag, den 16. Mai 1913, vormittags 10 Uhr,  
 wird auf Antrag der Erbin der ledigen Auguste Bender in Karlsruhe das zu deren Nachlaß gehörige Grundstück:  
 Zgh. Nr. 4336: 1 a 98 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten Zessingstraße Nr. 28 in Karlsruhe,  
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Amtszimmer, Stephanienstraße Nr. 6, 2. Stock, öffentlich versteigert.  
 Die amtliche Schätzung beträgt 30 000 Pf.  
 Die Steigerungsbetrag können auf der Notariatskanzlei und bei dem Bevollmächtigten der Erbin, Herrn Rechtsanwalt Steinel hier, eingesehen werden.  
 Karlsruhe, den 28. April 1913. 7477.33  
**Groß. Notariat VI.**

**Fahrnis-Versteigerung.**  
 Mittwoch, den 14. Mai l. Js., vormittags 9 Uhr, werden im Auftrag  
**Kriegstraße Nr. 28, im Saal „Monopol“**, nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:  
 1 kleines Sofa mit grünem Seidenbezug, 1 Armstuhl mit grünem Plüsch, 1 Damenschreibtisch, 1 großer Ausziehtisch, 1 federsieger Tisch, 1 Treppentisch, 1 Klavierstuhl, 1 Kastenstuhl, 1 großer Rohrfauteuil, 1 Staffelei mit Mappe, 2 Schreibpulte, mehrere Bilder, groß, und Kleins, 1 Uhr, schwarz, Holz mit Beschlag, 1 vergoldete Uhr unter Glas, 1 Regulateur, versch. Vasen u. Bistritzartensale (Bronze), Postamente, 2 paar Vorhänge, grüner Plüsch, 4 Gartenstühle und noch verschiedenes,  
 wozu Kaufliebhaber höfl. einladet. 7936  
**M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.**

**Fahrnis-Versteigerung.**  
 Mittwoch, den 14. Mai l. Js., vormittags beginnend, werden  
**Kriegstraße Nr. 28, im Saal „Monopol“**, die zum Nachlaß der ledig verstorbenen Franziska Heilmann gehörigen Fahrnisse, im Auftrag des Nachlaßpflegers, Herrn Rechtsanwalt R. Klumpp, öffentlich gegen Barzahlung versteigert, als:  
 1 Damengarderobe, Leibwäsche, 1 Fauteuil, 1 Reisekoffer, 1 Reisekorb, 1 Ledertasche, Bilder, 1 Spiegel, 1 Damenuhr, 1 goldene Broche, 1 Schmuckkästchen mit Schmuckgegenständen,  
 wozu Kaufliebhaber höfl. einladet. 7937  
**M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.**

**Schwere Leiden**  
 die von vernachlässigten Krampfadern, offene Wunden, geschwellene Füße, die Folge sind, behandelt nach bestbewährter Methode ohne Nachteil und Störung im Berufe  
**Wilh. Oschwald**  
 15.3 Ateller für Fußpflege 2593  
**Kaiserstr. 94, neben Tietz, Tel. 3084.**  
 Sprechst. 10-12 und 2-7 Uhr.

**Fahrräder billiger!**  
 Nr. 38, 42, höchste 56, 15 Jahre Garantie, Tausende Anerkennungen. Kaufm. 2.15, Luftschlange 1.90, Garantimantel 2.90, extrastarke Gebirgsmantel 4.95, Carbidlampe 1.45, elektrische 0.65, Griffe 0.15 kompl. Garnitur Schutzbleche 0.80, Fußpumpe 0.65, kompl. Borderradgabel 2.90, Freilauf-Sinterad 3.50, **Sprechapparate.** Einzelne Bestreiter gesucht. Güter Nebenverdienst. 2463a  
 Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin 68/81, Lindenstr. 106.  
 vorzügliche Qualität, goldklar, aus nur gut reifen Spätholz selbstgefertigt, per Liter 24 Pf ab hier. Das leichte meiste empfiehlt 2460a

**Apfelwein**  
**August Roth, Oberkirch (Baden).**  
 Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen.

**Existenz-Gründung.**  
 Die Fabrikation oder der Generalbetrieb eines bereits vorzüglich eingeführten Konium-Artikels, der einen hohen Gewinn abwirft, ist für größere und kleinere Bezirke zu vergeben.  
 Die sehr einfache Fabrikation (speziell für Bäckereien und Konditoreien geeignet) wird vollständig eingerichtet und ist nur ein ganz kleines Kapital erforderlich. Offerten unter E. H. 11261/3555a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Anzeigen jeder Art** finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.



# Das 9. Badische Sängerbundesfest in Mannheim.

(Originalbericht von unserem ständigen Korrespondenten.)

1. Mannheim, 12. Mai. Seit Bestehen des Badischen Sängerbundes wurde nun zum dritten Mal das Badische Sängerbundesfest in der Hauptstadt und Handelsmetropole Mannheim abgehalten. Eine besondere Bedeutung erhielt das diesmalige Sängerbundesfest dadurch, daß mit ihm das Goldene Jubiläum des Badischen Sängerbundes gefeiert wurde.

Die Stadt hatte ein festliches Gewand angelegt, sie trug reiche Flaggen- und Girlanden-, sowie Blumen schmuck. Seitens der Stadtverwaltung wurde zur Ausschmückung der Stadt alles nur Mögliche aufgebracht. Der Kaiserling, die Bismarckstraße, die Planken und die Breite Straße waren durch die unzähligen Flaggenmasten in eine Via triumphalis umgewandelt, die am Bahnhof mit einem großen Triumphbogen ihren Anfang nahm. Gleich beim Verlassen des Bahnhofs begrüßte den ankommenden Sängern von der Mitte des Triumphbogens aus ihr badischer Sängerspruch entgegen: „Vom See bis an des Maines Strand — Eint uns der Töne mächtig' Band!“ Den Mittelbogen krönte auf einer goldenen Kugel ein mit ausgebreiteten Flügeln schwebender goldener Adler, unter dem sich eine Lyra mit der Jubiläumszahl des Bundes „50“ in goldenen Lettern befand. An dem Haus des langjährigen Bundesvorstandsmitglieds Rülmer prangte als Huldigung zur 50-Jahrfeier des Sängerbundes ein goldener Kranz.

## Die Ankunft der Sänger.

Kurz vor 4 Uhr traf der erste Extrazug mit den Sängern der Bodenseegegend und des oberen Schwarzwalds und etwas nach 4 Uhr der zweite Extrazug mit den Sängern aus Karlsruhe und Pforzheim ein. Professor Drees begrüßte die Angekommenen im Namen der Mannheimer Sängerschaft auf herzlichste und dann ging es unter klingendem Spiel, von dem zahlreichem, spalterbildendem Publikum lebhaft begrüßt, nach dem Hofgarten, wo sofort mit dem Probefingen begonnen wurde.

War das Wetter bis dahin auch nicht schön, so doch annehmbar, so trat gegen 8 Uhr abends ein Regen ein, der immer stärker wurde und zuletzt zu einem Platzregen ausartete. Doch die Sänger ließen sich, wenn auch viele in der Hoffnung auf schönes Pfingstwetter, ihr Regenschirm zu Hause gelassen hatten, dadurch nicht irren machen und unter strömendem Regen eilten sie nach dem Hofgarten zu dem um 1/2 Uhr im Nibelungensaal beginnenden

## Begrüßungsbanett.

Der große Saal war dicht besetzt. Auf der Tribüne unter der großen Orgel inmitten eines Vorberühms war die große Büste Großherzog Friedrichs II. aufgestellt. Auf beiden Seiten der Tribüne hatten die Fahnen der bereits angekommenen Vereine Aufstellung gefunden. An der Ehrentribüne saßen die Mitglieder des Hauptauschusses des Badischen Sängerbundes, der geschäftsführende Ausschuss des 9. Sängerbundesfestes, der Ehrenpräsident Direktor Richard Sauerbeck, Bürgermeister Dr. Finter und andere Persönlichkeiten. Mit dem „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ leitete die Grenadierkapelle die Feier ein. Asdann erhob sich der Festpräsident Hermann Wadewitz zu einer Begrüßungsansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß bereits heute schon so viele Sangesbrüder in Mannheims Mauern eingetroffen seien. Mannheim freue sich sehr, die Sängergäste aus unserm lieben badischen Heimatlande, aus Württemberg, Elsaß-Lothringen und der Schweiz begrüßen zu können. Wir wollen heute einige vergnügliche Stunden verleben, alte Freundschaften erneuern und neue schließen. Fühlen Sie sich in Mannheim heimisch und stellen Sie sich morgen in dem friedlichen Wettkampf in den Dienst des deutschen Liedes. Ich will aber den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne eines besonders festlichen Anlasses zu gedenken. Unserm lieben Bundesobmann, Herrn Wisser-Karlsruhe, ist heute vom Großherzog aus Anlaß des goldenen Jubiläums des Badischen Sängerbundes der Jährlinger Löwenorden 1. Klasse verliehen worden. (Stürmisches Bravo.) Namens der ganzen badischen Sängerschaft, der Mannheimer Sänger, spreche ich ihm die herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche, daß er diese hohe Auszeichnung noch viele Jahre zur Ehre der badischen Sänger und zu seiner eigenen Freude tragen kann. Ich bitte Sie, diese Worte zu bekräftigen, indem Sie sich von Ihren Sitzen erheben und mit mir ausrufen: „Unser lieber Bundesobmann lebe hoch!“

Begeistert wurde von der Festversammlung in das Hoch eingestimmt und darauf der Badische Sängerspruch gesungen. Hiernach brachten die Mannheimer Gesangsvereine mehrere Chöre zum Vortrag, und gegen 11 Uhr abends hatte das Banett sein Ende erreicht.

## Der Pfingstsonntag.

Der Sonntag ließ sich anfangs in Bezug auf das Wetter auch nicht gut an, denn es regnete wieder. Doch bald konnten sich die Sonnenstrahlen durch den bewölkten Himmel drängen und von einigen kleinen Sprüchern abgesehen, war es noch ein schöner Pfingstsonntag. Schon früh hatten sich die Sänger zum Probefingen in den Hofgarten begeben, während per Bahn immer weitere Sängerscharen ankamen. Auf den Straßen herrschte großer Verkehr. Gegen 11 Uhr strömte dann alles wieder nach dem Hofgarten, wo um 11 Uhr

## der Begrüßungsakt

unter Beteiligung sämtlicher Sänger, sowie vieler geladener Gäste, darunter die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, u. a. Geh. Oberregierungsrat Landeskommissar Becker, Oberbürgermeister Martin, die Bürgermeister v. Hollander, Dr. Finter, Stadtschulrat Dr. Siedinger u. a., stattfand. Mit dem von den Mannheimer Bundesvereinen unter Leitung des Festmusikdirektors Gellert in sehr bezeichnender Weise vorgetragenen „Festgruß“, Männerchor mit Orchester von dem kürzlich verstorbenen Musikdirektor Hermann Biesing, gebichtet von Paul Fedel, wurde der Begrüßungsakt eröffnet.

Oberbürgermeister Martin hieß die aus dem ganzen Baden gekommenen Sänger namens der Stadt Mannheim herzlich willkommen und wünschte ihnen, frohe Stunden in Mannheim zu verleben. Die Stadt Mannheim habe sich seit dem letzten Sängerbundesfest gewaltig entwickelt und mancher von den Anwesenden, die 1903 hier zum letzten Mal waren, werden sich schwer noch zurechtfinden. Der Oberbürgermeister bedauerte jedoch, daß die lebhaftesten den am letzten Sonntag auf den Großherzog verübten Mordversuch und

gab seiner Freude Ausdruck, daß das Großherzogspaar trotzdem am Montag zum Fest erscheine, das dadurch einen besonderen Glanz erhalte. Mit einem Hoch auf die Gäste schloß der Oberbürgermeister Martin seine mit großem Beifall ausgenommene Ansprache.

Gleich darauf hielt Bundesobmann Wisser-Karlsruhe eine Begrüßungsansprache, in der er, nachdem er dem Oberbürgermeister für die Begrüßung gedankt hatte, u. a. folgendes ausführte: Herzlichen Willkommengruß entbietet auch der Badische Sängerbund durch mich allen Sangesbrüdern und besonders herzlich heiße ich unsere lieben Gäste, die Vertreter der uns befreundeten Bünde willkommen. Wir alle erstreben die Hebung des Männergesanges. Heute können Sie im Wettgesange wieder Ihre Liebe und Hingebung für das deutsche Lied, den Männergesang bekunden. In unserm badischen Heimatlande ist der Gesang in alle Schichten des Volkes gedrungen und dessen Gemeingut geworden. Und gerade heute, wo ein Jubelfest des deutschen Liedes das froh bewegte Herz des Sängers höher schlagen läßt, da ringt es sich mächtig empor aus seiner Brust und wird, was ihn in hoher Begeisterung für alles Edle, Schöne und Erhabene durchzittert und durchbebt zu einer einzigen wunderbar erhabenen Melodie, zum Preislied deutschen Ruhms, deutscher Ehr' und Treue! Du deutscher Sang, bleib' du für alle Zeit ein wunderwirdend Kleinod in des Sängers Brust. Bleibe ihm ein Leitstern und Begleiter in heiteren wie in trüben Tagen und wo des Sängers Herz in edler Regung jauchzt und hebt, da gebe du ihm Wort und Ton zu singen, was ihn bewegt und andere zur Begeisterung zwingt. (Bravo.) So grüße uns auch heute, du deutsches Lied, mit deiner Macht und deiner Kraft! Drum, ihr lieben Sänger, was euch belebt und begeistert, es werbe zum Liede! Zeigt, daß man Volks- und Kunstlied, beide in gleichem Maße, pflegen kann, und daß die Sänger des Badischen Sängerbundes auf der Höhe der Zeit stehen. Helft mit, das Lied so zu bieten, daß es allen zur Freude gereiche. Und nun, liebe Sangesbrüder, tretet an zum friedlichen Wettstreit auf dem Gebiete des Gesanges. (Lebhaftester Beifall.)

Mit dem von der ganzen Festversammlung liegend gesungenen badischen Sängerspruch war der Begrüßungsakt beendet.

## Die Wettgesangskonzerte.

(Von unserem besonderen Musikreferenten.)

Ein edler Wettstreit bildete von jeher den Mittelpunkt der Sängerversammlungen. In Mannheim warben um die Palme des Sieges 31 Vereine mit zusammen an 2500 Sängern, gewiß eine erhebliche Zahl, die von selbst beweist, daß Idealismus und Freude noch stark sind im deutschen, im badischen Volke, daß der Männergesang mit Ernst und Würde, mit Liebe und Hingabe gepflegt wird.

„Wenn Lust an Sang und Lied erprießt, Sei uns gegrüßt, sei uns gegrüßt!“

So lautete der Anfang und das Ende des von Karl Fedel stammenden, von dem inzwischen leider verstorbenen Hermann Biesing in wuchtigen, feierlichen Klängen komponierten Festgrußes. Aus tausend Reihen strömten die von tönenden Sängern begleiteten Weisen den Gästen entgegen, die Mannheimer Bundesvereine unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Friedrich Gellert-Mannheim leiteten mit diesem kernigen Sang das Fest, die am Sonntag um 11 Uhr angeordnete Begrüßungsfeier ein, gaben dem Nibelungensaal gleichsam die Weihe, der dicht gedrängten, lauschenden Menge des Riesensaales die festliche Stimmung. Und auch die Bürgerstadt der Stadt ließ durch den Mund des Herrn Oberbürgermeisters Paul Martin der Versammlung in bereicherter, herzlichster Sprache ein frohliches Willkommen entbieten. Er feierte das deutsche Lied, das uns ein Pfand der Treue gibt, spendete dem badischen Sängerbund zu seinem goldenen Jubiläum goldene Worte freudigen, ehrlichen Mitempfindens. Und herzlich klang auch die kurze, aber markante Rede des Herrn Altstadtrat Adolf Wisser-Karlsruhe, der als Bundesobmann die Sangesbrüder begrüßte und aufforderte zum frohlichen Streiten, zum Turnier des deutschen Liedes.

Nach leerter sich das mächtige Podium und Diener schleppten die Tische und Tafeln herbei, an denen bald die gestrengen Musiker sich niederließen, mächtige Wappent mit Noten, Notizen usw. vor sich ausbreitend. Die Herren Musikdirektor Gustav Badamus aus St. Gallen, der Königl. Musikdirektor August Gluck aus Frankfurt a. M., der Chormeister des Wiener Männergesangsvereins Viktor Keldorfer, Professor Dr. W. Nagel aus Darmstadt und Universitätsmusikdirektor Professor Dr. Fritz Volbach aus Tübingen hatten sich zum Preisgericht zusammengefunden. Leicht ist ihnen die Arbeit gewiß nicht geworden. Denn die Tatsache muß man sofort anführen und anerkennen: Es wurden überhaupt keine minderwertigen Leistungen geboten, der Vortrag der Chöre stand durchweg auf sehr achtbarer Höhe, überall steckte ein ehrlicher Fleiß, eine ernste sachliche Arbeit. Freude am Gesang in den einzelnen Darbietungen, die sich trotz einzelner Wiederholungen der Wettgesänge abwechselungsreich, vor allem aber prompt und rasch abwickelten. Auch diese Tatsache, eine brillant funktionierende Organisation bürgte hierfür, darf nicht vergessen werden.

In der ersten Wettgesangsklasse: Volksgesang für Landvereine konkurrierte nur ein Verein, der „Sängerchor“ Söldenbrunn mit 65 Sängern, der das bekannte Lied „Der Soldat: Es geht bei gedämpfem Trommelflag, einfach und geblieben vorritt.“

Die zweite Klasse: Erhöhter Volksgesang für Stadtvereine, zählte 15 Bewerber, von denen drei W. H. Veit's sangbares Lied „Schön Kohtraut“ sangen, zuerst der „Viedertranz“ Freiburg-Herden (50 Sänger), der ein flottes Tempo nahm, und die einzelnen Nuancen mit guter Dynamik herausbrachte. Ruhiger, poetischer, mit schöner Textbehandlung sang es der „Sängerbund“ Dillstein (105 Sänger), aber der Komposition und Dichtung am nächsten kam wohl „Konfordia“-Baden-Baden (64 Sänger), deren ausgezeichnetes, gut ausgeglichenes Stimmaterial sehr angenehm auffiel. Einen starken Eindruck hinterließ auch die „Concordia“-Pforzheim (109 Sänger), die das Lied „Dort liegt die Heimat nur am Rhein“, frisch und froh mit gutem Gelinae sang, wenn auch der Tonfluß noch etwas hätte leichter sein können. Der mit 114 Sängern antretende Gesangsverein „Eintracht“-Pforzheim-Brüningen

brachte den „Walddorale“ von Ludwig Baumann gefänglich sauber heraus, doch ließ die Aussprache noch manche Wünsche offen. Die „Badenia“-Konstanz, welche mit 65 Sängern diese Wettbewerbsklasse einleitete, sang Theob. Kobbert's „Wenig begehrt ich im Leben“. Doch waren in den mittleren Stimmen manche kleine Mängel unterlaufen, jedoch der Schluß des Liedes etwas abfiel. Eine schwierige Komposition hatte sich der „Viedertranz“-Eberbach (44 Sänger) gewählt: „Sturmwogen“ von Julius Wiegert. Die Text- und Tonbehandlung waren gut, allein die Tendenz hielten nicht durch und ermüdeten, jedoch sich der Eindrücke etwas abschwächen mußte. Mit interessanter dramatischer Färbung kam von der 45 Mitglieder starken Sängerschaft des Gesangsvereins „Frohinn“-Bretten gut vorgetragen Ludwig Baumann's „Der Trommler von Schottland“ heraus. Einen starken Erfolg erzielte auch der 91 Sänger zählende Gesangsverein Nähmaschinenbauer Durlach, dessen Chor ausgezeichnete Bässe enthielt, mit dem vorzüglich ausgearbeiteten Lied „Weinlese am Rhein“ von Wilhelm Sturm. Auch der „Männergesangsverein Pforzheim-Brüningen“ konnte unter 82 Sängern mit mächtigen Bässen glänzen, auch die übrigen Stimmen waren gut ausgeglichen, doch hat der Chor in seinem Lied „Sonne, du segnest“, des guten zu viel, die Stimmen waren nahe daran, sich zu überschreien. In sauberer Ausführung erklang Gottfried Angerer's „Berraucht — Jertonnen“, vom „Männergesangsverein Singen a. S.“ (52 Sänger) vorgetragen. Hier überwogen im Klang die Tenöre, die sympathisch und präzis ohne aufzufallen den anderen Stimmen das Gleichgewicht hielten. Stimmungsvoll brachte der „Frohinn“-Freiburg (63 Sänger) Max Bruch's Lied „Vom Rhein“ zu Gehör, mit Temperament, mit Geschmeidigkeit der 46 Mann zählende „Deutscher Viedertranz“-Basel Ludwig Thuilles „Hinaus“, kraftvoll, sauber vor allem in den Antiphonstellen der Bässe, gut charakterisiert klang der nicht gerade einfache Chor „Das ist das Meer“ von Jean Louis Nicod, den der „Bürgerliche Gesangsverein“ Brrach (67 Sänger) sich als Wettgesang gewählt hatte. Diese beiden Vereine, die unter der Leitung des Musikdirektors Albert Ziegler-Strobeder stehen, sangen auswendig, was angenehm auffiel. Zuletzt kam mit 56 Sängern der „Viedertranz“-Bahr, dessen Lied „Hochamt im Walde“ von Jos. Berth mit sympathischer Weichheit, mit prachtvoll durchgehaltenem Piano, einen guten Abschluß des ersten Konzertes bot. Es war inzwischen schon 1/2 Uhr geworden.

Nicht lange ruhten die Sänger und Preisrichter. Denn schon um 3 Uhr begann das neue Turnier. Der Saal schien sich fast noch mehr gefüllt zu haben. Erwartungsvoll war das Publikum, denn diesmal tritten die besten Vereine um den Ehrenpreis, zuerst die dritte Klasse: Einfacher Volksgesang für Stadtvereine. 9 Bewerber hatten sich eingefunden. Mit frischer Hingabe, froh belebt, eröffneten die 63 Sänger der „Sängerunde Immental“ Freiburg-Herden mit dem immer wieder gern gehörten Lied „Der frohe Wandersmann“ von Mendelssohn-Bartholdy die Reihe. Die Aussprache hätte allerdings noch exakter, dialektfreier sein dürfen. Sehr gut wirkte der „Gewerbegesangsverein Gaggenau“ (94 Sänger), dessen Vortrag „Mein Schätzlein“ von C. Attenhofer manchmal vielleicht nur unter einer allzu rasch folgenden Verbindung der Tonstärke litt. Etwas schwach im Tenor, aber doch sympathisch in der Gesangstimmung, sauber durchgeführt, sang die „Viedertranz“-Ettlingen (44 Sänger) Wilhelm Sturm's Lied „Hab Sonne“. Der „Sängerbund“-Pforzheim-Neustadt (64 Sänger) mußte dem Lied „Weidmannsheil“ von Ludwig Baumann im einzelnen eine gute Charakterisierung zu geben, oder auch ließ die Aussprache, namentlich der etwas gebedeten Vokale, noch manche Wünsche offen. Der „Viedertranz“-Badenburg sang den Chor „Sturmwogen“ von Julius Wiegert, den auch der „Viedertranz“-Eberbach schon am Vormittag gesungen hatte. Das Tempo war ruhiger, sachlicher, die Massen bewegter, doch unterließen manche Unsauberkeiten. Durch ein Piano für das Lied „Im tiefsten Walde“ von Wilhelm Speidel wohl angebracht, entzückten die 35 Sänder des „Viedertranz“-Staufen, auch „Cecilia“-Brühlal mit 56 Sänger verstand aus dem Liede „Abendglocken“ von Franz Abt den Zauber der Stimmung gut herauszuholen, während „Viedertranz“-Brühlal (41 Sänger) mit dem Liede „Morgen im Walde“ von J. B. Zerlett in Ton nicht durchzuhalten schienen. Einen famosen, guten Abschluß dieser Klasse gab „Harmonie-Weststadt“-Seidelberg (35 Sänger) mit dem sangbaren Liede „Der Knabe aus der Tirol“ von W. von Baugherie, das dynamisch-wirkungsvoll mit sinniger und warmer Empfindung vorgetragen wurde.

Von den sechs Bewerbern der vierten Gesangsklasse: Kunstgesang gebührt, das darf man ohne Ueberhebung sagen, den drei Karlsruher Vereinen trotz bester Konkurrenz der Vorrang. Schon die Zahl der Sänger und der straffe Geist, der sie besetzte, mußte imponieren. Vor allem aber fühlte man, namentlich aus dem Vortrag der Viederhalle „Weißes Lied“ von Fr. Hegar, die Gesangskultur, die natürliche Verschmelzung von Stoff und Stimmung. Der Dirigent, Hoforganist Ludwig Baumann, hielt die Massen, 190 Sänger, mit Klarheit und Sicherheit zusammen, die Stimmen klangen bis zum Schluß sauber und rein, in den Tonstärken gut abgemessen, jedoch der am Schluß dreimal einsetzende stürmische Beifall wohl gerechtfertigt war. Die „Badenia“-Karlsruhe, die mit 150 Sängern unter Leitung des Herrn Hugo Kahner antrat, zeigte in dem überaus farbigen Tonstück „Waldbühne“ von J. B. Zerlett ihr reiches Können. Die kritischen Parteien waren mit wunderbarer Präzision gezeichnet, die Sänger gehörten jeder Regung des Dirigenten, die Ausarbeitung der Töne, und vor allem auch der Aussprache war hervorragend. Und schienen auch die Stimmen am Schluß etwas ermüdet, so durfte die wadere Sängerschaft doch ein vielfaches lautes Bravo einheimen. Der Karlsruher „Viedertranz“ hatte eine mehr dramatische Komposition gewählt. „Kaiser Karl im Untersberg“ von Max Zenger. Kapellmeister Heinrich Casimir führte die 156 Sänger mit Geschick und Geschmeid durch die bewegten Harmonien, brachte alle Feinheiten des interessanten Tonwerks gut heraus, und bot mit den bis zum Schluß sicher durchgehaltenen Chormassen einen würdigen stürmisch bejubelten Abschluß der Wettgesangskonzerte. Doch auch die drei übrigen Vereine brachten ausgezeichnete Leistungen ab. (Schluß folgt.)

der Pforzheimer „Sängerchor“ (145 Sänger), der wie die Lieberhalle die Komposition „Weibe des Liebes“ von Hegar sang, erzielte eine starke Wirkung mit seinen gut ausgeglichenen Chören, die sehr sauber sangen, aber doch den Inhalt der Musik und Dichtung nicht ganz erschöpften. Eine ganz vorzügliche Schulung entwickelte der 124 Mann zählende Chor „Frohinn“ Schwemningen a. N., die Hegars „Totenwolf“ in präzisester Durchföhrung der Einzelheiten sangen. Die außerordentlichen Schwierigkeiten dieser eigenartigen tonmalerschen Musik wurden glänzend überwunden, und nur einmal schienen die Massen auseinander zu gehen, aber rasch wußte der Dirigent Herr Hauptlehrer K. Henke die Führung zu behaupten. Der Männerchor Vörrach (86 Sänger) sang Lothar Kempfers „Meeresstimmen“, dürfte aber trotz guter Durcharbeitung, trotz sehr schön ausklingenden Schlußes in der Wertung hinter den obigen Vereinen zu nennen sein.

So ging das edle Turnier zu Ende, jede Leistung von begeisterten Zuhörern, die bis zum Schluß ausstießen, bejubelt, die Sänger froh der geleisteten Arbeit und des Erfolgs, den Spruch des Preisgerichtes freudig erwartend.

Abends 9 Uhr begann das

Festbankett

im Nibelungenaal, der vorher schon bis auf den letzten Platz belegt war. Von den Anwesenden hoben sich besonders die Schwarzwalddangervereine in ihren Trachten hervor. Mit zwei Musikstücken der Kapelle des Bruchsaler Dragoner-Regiments wurde das Bankett eingeleitet.

Die Mannheimer „Liedertafel“ brachte hierauf den Männerchor „Im Bival“ von Kempfer in ausgezeichnete Weise zum Vortrag.

Festpräsident Hermann Waldeck begrüßte namens des Zeitungsvereins alle Erschienenen, insbesondere die Vertreter der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden, der Handelskammer, die Vertreter des deutschen Sängerbundes, die Ehrengäste und nicht zuletzt den Kranz lebenswürdiger Damen auf hoher Empore, das Generalkommando des holden Jubilars und die drei Herren Ehrenmitglieder Sauerbeck, Haß und Küller. Der Präsident gedachte sodann mit Trauer des vor wenigen Tagen von seiner reichen künstlerischen Tätigkeit durch den unerbittlichen Tod gerissenen Musikdirektors Bielzig. Mit großer Freude begrüßte er es, daß die Karlsruher Gesangvereine wieder den Weg nach Mannheim gefunden haben und versprach, wenn Karlsruhe wieder ruft, die Mannheimer nicht grollend abseits stehen, sondern wieder Mann für Mann nach Karlsruhe eilen und Treue gegen Treue vergelten werden. Präsident Waldeck gab nun ein kurzes Bild von der Entwicklung des Badischen Sängerbundes, der mit Adolf Wilfer an der Spitze unermüdet weiter schreite. Mit der Aufforderung: der Badische Sängerbund mit seinem großen Bruder, dem Deutschen Sängerbund, und mit diesem verbunden das herrliche deutsche Lied, sie leben hoch, schloß Redner seine Ansprache.

Nach dem Vortrag von Solis und Liedervorträgen der Mannheimer Gesangvereine brachte der stellvertretende Vorsitzende des Geschäftsausschusses, Herr Rudolf Kramer, das Hoch auf den Großherzog aus, in das die Festversammlung begeistert einstimmte und die Kapelle die badische Hymne intonierte.

Der Präsident des deutschen und württembergischen Sängerbundes, Reichstagsabgeordneter Hilt (Reutlingen) überbrachte dem Badischen Sängerbund zu seinem goldenen Jubiläum im Namen des deutschen und zugleich des württembergischen Sängerbundes die herzlichsten Glückwünsche. Er gedachte der Fülle von Ereignissen und Erlebnissen auf nationalem und musikalischem Gebiet, der Summe enger, angestrengter Arbeit zur Hebung und Veredlung der musikalischen Leistungen des Bundes und seiner einzelnen Vereine in den 50 Jahren. Welches Aufsteigen von kleinen Anfängen zu machtvoller, das ganze badische Volk umfassender und von dem Zauber wahrer Volkstümlichkeit verkörpelter Größe schloß diese Worte in sich. Der badische Sängerbund hat erreicht, was der deutsche Sängerbund als sein letztes und höchstes Ziel betrachtet, nämlich die Zusammenfassung aller der Männergesangvereine, die irgendein Anspruch auf Beachtung und Bedeutung erheben, zu einer einheitlich geleiteten, von einheitlichem Willen durchdrungenen nachvollständigen Organisation (Bravo!), eine Organisation, welche die Kraft und die Fähigkeit in sich hat, die in dem deutschen Lied verkörperten nationalen und musikalischen Gedanken in einheitliche Formen zu kleiden und durch das Zusammenwirken aller in dem Bunde vereinigten einzelnen Kräfte dem deutschen Männergesang eine achtunggebende Stellung zu verschaffen, seine Gedanken und Bestrebungen in das Volk hineinzutragen und dadurch das Volksleben zu heben und zu veredeln. (Bravo.) Neben diesem Streben nach Vollständigkeit muß aber auch das Streben nach hoher künstlerischer Ausdrucksfähigkeit treten. Denn der deutsche Männergesang, für die ein Schubert, ein Schumann, Mendelssohn, ein Richard Wagner, ein Hegar und viele andere Musiker ersten Ranges gearbeitet und geschrieben haben, darf mit Recht Anspruch darauf erheben, daß er neben allem andern als eine gleichberechtigte Kunstgattung anerkannt wird. Den meisten Dank und den höchsten und den schönsten Lohn werden wir deutschen Männer und Sänger immer dann erfahren, wenn wir in das Volk selbst hineingehen, weil nichts so sehr das Fühlen und Denken des deutschen Volkes läutern kann, als gerade das deutsche Lied. Wahre edle Volkstümlichkeit, das ist es, was wir in erster Linie erstreben müssen. Redner kam dann auf die Gründungszeit des Badischen Sängerbundes zu sprechen, wo die Sehnsucht nach einem deutschen Vaterland noch in aller Herzen schlummerte. Er gedachte dann der Mithilfe des Bundes an der Gründung des deutschen Sängerbundes, der langjährigen Tätigkeit des früheren badischen Sängerbundes und des jetzigen Bundespräsidenten Wilfer und der Bundesfreundschaft mit dem württembergischen Bund, die zusammen 35 Prozent des ganzen deutschen Sängerbundes ausmachen, ein Zeichen, welche Bedeutung das Lied, der deutsche Männergesangverein in unsern süddeutschen Staaten hat. Auch künftig muß unser Wahlspruch die Pflege des deutschen Liedes sein zum Segen des deutschen Vaterlandes. Der Abend wurde dann nach mit humoristischen und Gesangsbeiträgen ausgefüllt.

Der Pfingstmontag.

1. Mannheim, 12. Mai. Am Montag in früher Morgenstunde verließen die Sänger ihre Quartiere, um die Stadt zu besichtigen. Besonders Interesse wurde den weit ausgedehnten

Hafenanlagen entgegengebracht und die Gelegenheit der Hafenfahrten eifrig wahrgenommen. Von 10 Uhr ab setzte dann der Zutritt in den Rosengarten zum Festakt und Festkonzert ein. Vor dem Rosengarten hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge zur Begrüßung des Großherzogspaares eingefunden.

Die Ankunft des Großherzogspaares.

Das Großherzogspaar war um 10.30 Uhr mittels Auto von Karlsruhe kommend, im Großen Schloß eingetroffen und fuhr nach kurzem Aufenthalt von dort durch die feierlich geschmückten Straßen, von dem Publikum jubelnd begrüßt, nach dem Rosengarten, wo die hohen Herrschaften in der Vorhalle von den Damen Groß und Cramer durch Vortrag eines Gedichtes und Ueberreichung eines prächtigen Blumengebindes begrüßt wurde. Beim Eintreffen des Großherzogs und der Großherzogin, in deren Begleitung sich Ges. Oberregierungsrat Dr. Beder, Ges. Regierungsrat Dr. Clemm, Oberbürgermeister Martin, Bundesobmann Wilfer, Prinz Jienburg befanden, in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Nibelungenaal wurde stehend der badische Sängermahlpsalm gesungen.

Der Festakt im Nibelungenaal.

Beim Betreten des Nibelungenaales sang der 2500 Sänger zählende Chor den badischen Sängermahlpsalm. Oberbürgermeister Martin geleitete die hohen Gäste in die Hofloge und brachte ein dreifaches Hoch auf das Großherzogspaar aus. In der Hofloge nahmen außer den Spitzen der städtischen und Regierungsbehörden der Präsident des badischen Sängerbundes, der Festpräsident, das Preisrichterkollegium sowie die beiden Ehrendamen Platz, die der Großherzogin ein Blumenkranz überreichte hatten. Nachdem der Massenchor unter Leitung des Festdirigenten Musikdirektor Geller den Wälderchor aus Tannhäuser gesungen hatte, hielt der Bundespräsident Stadtrat Wilfer-Karlsruhe die Festrede, in der er auf die Geschichte des deutschen Liedes und des deutschen Männergesanges zurückblickte und dessen künstlerische und nationale Bedeutung feierte. Es wurden alsdann die Namen der Gründungsvereine aufgerufen, denen aus der Hand von Ehrendamen eine goldene Erinnerungsmedaille überreicht wurde. Es sind dies folgende Vereine:

- 1. Kreis Konstanz. Liedertanz Engen, Bodan Konstan, Liedertanz Konstanz, Harmonie (frühere Liedertafel) Koblach, Sängerverein Ueberlingen, Männergesangverein Singen a. D., Eintracht Stodach.
2. Kreis Bilingen. Liedertafel Donaueschingen, Sängerbund Bilingen, Arion Furtwangen.
3. Kreis Waldshut. Gesangverein Bonndorf, Liedertanz (früher Konfordia) Waldshut.
4. Kreis Vörrach. Gesangverein Luggen, Männergesangverein Müllheim, Gesangverein Schopfheim, Gesangverein Zell i. W., Harmonie Schönau.
5. Kreis Freiburg. Konfordia Freiburg, Sängerrunde Hochberg, Emmendingen, Eintracht Waldkirch, Liedertanz Staufen, Frohinn Freiburg-Biedern.
6. Kreis Offenburg. Liedertanz Oberkirch, Männergesangverein Oberkirch, Konfordia Offenburg, Sängerbund Oppenau, Männergesangverein Rehl, Liedertanz Zahr, Eintracht Gengenbach.
7. Kreis Baden. Liedertanz Mörns, Aurelia Baden, Hercynia Lichtenau, Sängerverein (früher M.-G.-V.) Gernsbach, Liedertanz-Freundschaft Kastatt, Männergesangverein Bühl, Sängerbund Schwarzsach.
8. Kreis Karlsruhe. Liedertanz Bruchsal, Liedertafel Ettlingen, Liedertanz Karlsruhe, Liedertafel Karlsruhe, Männergesangverein Pforzheim, Sängerkreis Pforzheim, Freundschaft Pforzheim, Frohinn-Eintracht Pforzheim, Liedertanz Philippsburg, Sängerbund Dill-Weissenstein, Liedertanz Durlach, Frohinn Kastatt.
9. Kreis Mannheim. Liedertanz Mannheim, Liedertafel Mannheim, Sängerbund Mannheim, Sängerverein Mannheim, Männergesangverein Mannheim, Frohinn Mannheim, Sängerverein Weinsheim.
10. Kreis Heidelberg. Liedertanz Heidelberg, Liedertafel Heidelberg, Liedertafel Heidelberg, Liedertanz Sinsheim a. C., Liedertanz Neckargemünd, Sängerverein Neckarbischofsheim, Männergesangverein Kirchheim, Eintracht Eppingen.
11. Kreis Mosbach. Liedertanz Tauberbach, Liedertanz Hardheim, Gesangverein Waldbrunn, Liedertanz Eberbach, Sängerverein Mosbach.

Mit dem Sängermahlpsalm schloß der Festakt, dem sofort das Festkonzert

folgte, das, ausgeführt von den Gesamtchören aus sämtlichen badischen Bundesvereinen unter Leitung des Fest-Dirigenten, Musikdirektors Friedrich Geller und dem Hoftheater-Orchester unter Mitwirkung des Hofopernsängers Hans Bahling und des Konzertführers Dr. Adalbert Heidegger, einen glänzenden Verlauf nahm. Nach der ersten Abteilung unterhielten sich die hohen Herrschaften längere Zeit mit den in der Hofloge sich befindlichen Herren des Festsaalchiffes und des Hauptsaalchiffes des Badischen Sängerbundes, sowie mit den Bürgermeistern Mannheims, mit Dr. Beder und Dr. Clemm. Den Festdirigenten, Musikdirektor Geller, ließ sich der Großherzog in die Loge bitten und sprach ihm seine Anerkennung über die großartige Leistung mit den Gesamtchören aus. Beim Verlassen des Saales und auf der Fahrt nach dem Schloß wurden dem Großherzogspaar begeisterte Ovationen dargebracht.

Der Festzug.

Etwas nach 3 Uhr setzte sich der in der Weststadt aufgestellte, und 195 Nummern bestehende Festzug in Bewegung und zog durch die Klanten, Heidelbergerstraße, an dem Wälderturm vorbei, um den Friedrichsplatz, wo an dem Beginn der Augusta-Anlagen ein Fürtentzelt errichtet war, in dem der Großherzog und die Großherzogin mit Gefolge 1/4 Uhr Platz genommen hatten und den Festzug erwarteten. Der Festzug wurde durch 12 Zeitreiter mit Fahnen in den badischen Landesfarben und Musik zu Pferde in Heroldstracht eröffnet. Der erste Festwagen enthielt die Fahne des Bad. Sängerbundes, die von den Mannheimer Bundesvereinen gestiftet ist. Der Wagen war von einer großen Lyra getönt. Nach dem Wagen der Ausschüsse, aus denen der Großherzog den Bundesobmann Wilfer sich ins Fürtentzelt kommen ließ, und Deputationen kamen die außerbadischen Bundesvereine, bei denen besonders das historische Pfeifer- und Trommlerkorps der Stadt Basel auffiel. Der zweite Festwagen stellte die „Meisterfinger“ dar, Hans Sachs thronte hoch oben und Eichen, Walther Stofzing, die 4 Meisterfinger und Jugend huldigten ihm. Es folgten dann die Bundesvereine, zuerst Kreis Konstanz, dann Bilingen und Waldshut. Der dritte Festwagen, gestiftet und finanziert von der Mannheimer Schützengesellschaft stellte die „Krone der Schützenkönige“ dar. Ihm schlossen sich an die Bundesvereine der Kreise Vörrach, von denen die Peterstaler Originaltrachtengruppe hervorzuheben ist, und Freiburg mit der Originaltrachtengruppe „Gutacher Hochzeitszug“. Der

vierte Festwagen verfinbildlichte das Lied „Nur am Rhein, da möcht ich leben“. Es folgten die Bundesvereine der Kreise Offenburg und Baden. Die Fierde des Festzuges bildete der von der Stadt Dürkheim und den dortigen Wäldervereinigungen gestellte „Bachuszug“, an dem über 100 Personen beteiligt waren. Mit ihm wurde der Pfälzer Weinbau und Pfälzer Gemüchlichkeit gezeigt. Der Letzte der Wälder brachte dem Großherzogspaar den Ehrentrock in goldenem Becher dar. Der Großherzog unterhielt sich einige Zeit mit dem Wälder und dankte aufs herzlichste für die Gabe.

Bei dem nun folgenden Vorbeimarsch der Vereine des Kreises Karlsruhe brachten die Karlsruher, die in außerordentlich großer Zahl vertreten waren, und die Pforzheimer dem Fürtentpaar dadurch eine besondere Huldigung dar, daß jeder einzelne Verein vor dem Fürtentzelt Aufstellung nahm und ein kurzes Lied sang. In der Mitte des Kreises Karlsruhe befand sich der fünfte Festwagen „Huldigung an das Deutsche Lied“, ein Pruntwagen im Barockstil, auf dem oben die Göttin des Liebes mit der goldenen Harfe thronte. Nach der Vereinen des Kreises Mannheim folgte der an die Zeit der Wikinger erinnernde sechste Festwagen „Wikingerschiff mit Wälder besetzt“ von der Schiffs- und Maschinenbau-V.G. gestiftet. An diesen reihten sich die Kreise Heidelberg und Mosbach. Der siebente von der Mannheimer Großindustrie gestiftete Festwagen war als Symbol der „Industrie“ gedacht. Den Schluß bildeten die Bundesvereine von Mannheim, in deren Mitte sich noch der achte Festwagen „Handel“ mit Gott Merkur, der mit einer Fadel in der Hand, hoch oben thronisch befand.

Als ungefähr die Hälfte des Zuges an dem Fürtentzelt vorbeimarschiert war, setzte der schon lange drohende Regen ein und beeinträchtigte die Wirkung des Zuges sehr. Wenn sich auch die Sänger nicht abhalten ließen, unter strömendem Regen noch dem Fürtentpaar ihre Huldigung durch Hochrufe und Abzingen des Wahlspruches darzubringen, so löste sich doch bald nachher der Zug auf. Inzwischen hatte aber der Himmel sich wieder geklärt und nachher war das herrlichste Wetter. Der historische Festzug war in jeder Beziehung sehr schön zusammengestellt und fand den ungeteilten Beifall des Großherzogspaares wie der aus über hunderttausend Personen bestehenden, aus Heidelberg, Karlsruhe und der Pfalz zusammengekörmten Menschenmenge.

Die Abreise des Großherzogspaares.

Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich sofort nach dem Vorbeifahren des Festzuges nach dem Schloß und von dort erfolgte wieder im Auto um 6 Uhr die Rückreise nach Karlsruhe. In Anbetracht des Gesundheitszustandes des Großherzogs wurde von dem beabsichtigten Besuch der Festvorstellung „Tannhäuser“ abgesehen.

Die Preisverteilung.

Zu der um 5 Uhr erfolgenden Preisverteilung hatten sich hauptsächlich nur die Sänger im Rosengarten eingefunden. Bundesobmann Wilfer teilte mit, daß vor der Bekanntgabe des Urteils der Preisrichter der Obmann des Preisrichterkollegiums, Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Friedrich Volbach (Tübingen) noch einige Worte an die Sänger richten wolle. Dr. Volbach sagte, das Preisrichterkollegium habe einen überraschend guten Eindruck von den Leistungen der an dem Wettbewerb beteiligten Vereine erhalten. Die Absicht, die zu bemerken waren, seien nur durch Anlegung eines strengen Maßstabes möglich gewesen. Diejenigen Vereine, die zweite Preise erhalten haben, mögen diese als eine hohe und ehrlich verdiente Auszeichnung betrachten. Wir wünschen dem Badischen Sängerbund Wachsen, Blüten und Gedeihen zur Ehre des deutschen Liedes und zur Ehre unseres deutschen Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.) Bundesobmann Wilfer verlas alsdann

folgendes Urteil des Preisrichterkollegiums:

- A. In der Klasse: Volksgejang für Landvereine: Sängerkreis Büchenbrunn einen zweiten Preis, 52 1/2 Punkte.
B. In der Klasse: Einjacher Volksgejang für Stadtvereine: Erste Preise: Gewerbegejangverein Gaggenau, 52 1/2 Punkte, 2. Liedertafel Ettlingen, 56 1/2 Punkte. Zweite Preise: 1. Sängerbund Pforzheim-Neustadt, 60 1/2 Punkte, 2. Cäcilia Bruchsal, 67 Punkte, 3. Sängerrunde Zimmatal Freiburg-Herden, 68 Punkte, 4. Liedertanz Staufen i. Br., 70 Punkte, 5. Harmonie Weiskstadt Heidelberg, 76 1/2 Punkte, 6. Liedertanz Ladenburg, 78 Punkte, 7. Liedertafel Bruchsal, 79 1/2 Punkte.
C. In der Klasse: Erhverter Volksgejang für Stadtvereine: Erste Preise: 1. Nähmaschinenbauer Durlach, 49 1/2 Punkte, 2. Deutscher Liedertanz Basel, 55 Punkte, 3. Männergesangverein Pforzheim-Grökingen, 55 1/2 Punkte. Zweite Preise: 1. Frohinn Freiburg, 59 1/2 Punkte, 2. Konfordia Pforzheim, 60 Punkte, 3. Liedertanz Zahr, 66 1/2 Punkte, 4. Frohinn Bretten, 68 Punkte, 5. Sängerbund Dillstein, 68 1/2 Punkte, 6. Badenia Konstanz, 71 Punkte, 7. Bürgerlicher Sängerverein Vörrach, 71 1/2 Punkte, 8a. Liedertanz Freiburg-Herden, 73 Punkte, 8b. Männergesangverein Singen, 73 Punkte, 9. Eintracht Pforzheim-Brökingen, 74 1/2 Punkte, 10. Liedertanz Oberbach, 78 1/2 Punkte.
D. In der Klasse: Kunstgejang: Erste Preise: 1. Liedertafel Karlsruhe, 42 Punkte, 2. Liedertanz Karlsruhe, 52 Punkte, 3. Badenia Karlsruhe, 54 1/2 Punkte. Zweite Preise: 1. Sängerkreis Pforzheim, 61 Punkte, 2. Frohinn Schwemningen, 69 Punkte, 3. Männerchor Vörrach, 81 1/2 Punkte.

Die Verkundigung wurde teilweise mit stürmischem Bravo, besonders als das Resultat des Kunstgejangs, aus dem die Karlsruher Gesangvereine an erster Stelle hervorgingen, bekannt wurde, aufgenommen.

Der Bundesobmann übermittelte zum Schluß noch den herzlichsten Dank, den die Großherzoglichen Herrschaften ihm gegenüber für die vielen Huldigungen während des Festaktes, des Festkonzertes und besonders des Festzuges zum Ausdruck brachten. Mit der Aufforderung, zum Schluß noch den Badischen Wahlspruch zu singen, der mächtig durch den weiten Saal hallte, wünschte er den Sangesbrüdern noch viele vergnügte Stunden. Viele Vereine begaben sich sofort zum Bahnhof, um sofort abzureisen, aber es blieb auch noch eine beträchtliche Anzahl hier, am morgen an der Festfahrt auf dem Rhein teilzunehmen.

Das Fest hatte während der zwei Pfingstfeiertage einen schönen und glatten Verlauf genommen, das Wetter war, abgesehen von Regengüssen am Samstag und während des Festzuges, schön. Der Verkehr auf den Straßenbahnen und der badischen Staatsbahn wickelte sich in tadelloser Weise ab.

Landesversammlung der badischen Jungliberalen.

Singen a. S., 12. Mai. Der Landesverband der Jungliberalen Vereine des Großherzogtums Baden hat als Ort seiner diesjährigen Landesversammlung die gastliche Stadt Singen a. S. ausgewählt...

Die Beratungen begannen am Pfingstamstag abends 6 Uhr mit einer Sitzung des Vorstandes, in der die Tagesordnung der Vertreterversammlung vorberaten wurde.

Vertreter-Versammlung.

Nach Eröffnung gab der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammerling Ernst Frey seiner Freude über den überaus starken Besuch der Versammlung Ausdruck.

Der Chef der Nationalliberalen Partei Badens, Landtagsabgeordneter Geh. Hofrat Rebmann hatte ein Schreiben geleistet, in welchem er lebhaft bedauert, infolge anderweitiger Verpflichtungen der Tagung auch in diesem Jahre nicht anzuwohnen zu können.

Nach der Anwesenheitsliste waren auf dem Parteitage vertreten die Jungliberalen Vereine bezw. Liberalen Volksvereine von: Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Freiburg, Furtwangen, Gudenbach, Heidelberg, Hornberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Neudorf, Mühlheim und Rastatt...

Dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht sei entnommen, daß der Landesverband im abgelaufenen Jahre um rund 800 Mitglieder zugenommen hat. Besonders hervorgehoben wurde die Tätigkeit der Vereine in Konstanz, Furtwangen, Bellingen und vor allem Karlsruhe, das mit seinen nahezu 1400 Mitgliedern an der Spitze der jungliberalen Vereine Badens steht.

Der weitere Punkt der Tagesordnung behandelte das Verhältnis zum Reichsverband. Der Vorsitzende des letzteren, Dr. Kaufmann-Stuttgart dankte für die freundliche Begrüßung.

Bon der bei den Jungliberalen herrschenden Einmütigkeit lieferten die glatt verlaufenen Wahlen des Vorstandes einen vollgültigen Beweis. In geheimer Abstimmung wurden einstimmig wiedergewählt: der 1. Vorsitzende Ernst Frey-Karlsruhe und der 2. Vorsitzende Professor Bursart-Bruchsal.

Als Vertreter des Landesverbandes im Engeren Ausschuss der Gesamtpartei wurden gewählt: Bursart, Bollmer, Hugelmann, Haas, Kirchberg, Dr. Feist, Schlegel, Singhoff-Heidelberg, als Stellvertreter: Professor Bursart-Karlsruhe, Jacob-Karlsruhe, Hülshaus-Baden-Baden, Binahl, Merion-Durlach, Greiser-Karlsruhe und Benninger-Mannheim.

Der Schluß der in allen Teilen sehr gut verlaufenen Vertreterversammlung bildete eine von verschiedenen Rednern warm befürwortete Agitation für den „Deutschen Volksboten“, dessen verbundene Kraft für die Nationalliberale Partei allseitig anerkannt wurde.

Der Pfingstsonntag

war dem Vergnügen gewidmet. Das hierfür vorgesehene Programm konnte wegen der unglücklichen Witterung nur zumeist ausgeführt werden. Da sich nachmittags das Wetter etwas aufheiterte, konnte die Fahrt nach Stein a. Rh. unternommen werden.

Gegen 8 Uhr lehrten die Teilnehmer am Ausflug nach Singen zurück. Beim Familienabend, der von den Singenern Parteifreunden prächtig arrangiert war, begrüßte Fabrikdirektor Belzhofer die Erscheinenden. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Professors Dr. Waag-Freiburg: „Deutsches Schicksal, deutsches Rollen, zur Erinnerung an ein Jahrhundert deutscher Geschichte“, der großen Beifall auslöste.

Berein und Reichstagsabgeordneter Köhler auf die Arbeit des Jungliberalismus, den Geist der Zusammengehörigkeit mit dem Ziel eines einigten Liberalismus auf nationaler Grundlage.

Mitglieder-Versammlung

am Pfingstmontag ging eine Befichtigung der bekannten Maggerte voraus. Die Versammlung selbst begann vormittags 11 Uhr im „Ader“, sie wurde vom Vorsitzenden des Landesverbandes, Ernst Frey, mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet.

Die Rede des Landesvorsitzenden.

Der Redner begann mit einem geschichtlichen Hinweis auf all die kriegerischen Bedrückungen und Greuel, welche die deutschen Lande und im besonderen der deutsche Süden seit dem 30 jährigen Kriege von Frankreich zu erdulden hatten, bis es Napoleon gelang, ganz Deutschland unter seine Gewalt zu bekommen.

Halten wir die Augen offen! Die slawische Macht im Osten ist gewachsen; ein politischer und strategischer Faktor im Osten, die Türkei, ist ausgeschieden aus unserer Rechnung. Der neue französische Präsident Poincaré ist eine bedeutende gegen uns führende Persönlichkeit, der das Erbe Eduard des VII. anzutreten sucht.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen übt der Redner scharfe Kritik an der Haltung der deutschen Regierung gelegentlich der Bundung des L. 3. 4 in Lunéville und tabelte mit Recht die Zurückweisung einiger Bilder des bekannten Schlachtenmalers Professor v. Berner aus politischen Rücksichten von der Berliner Kunstausstellung. Sodann gedachte er des Ablebens des deutschen Botschafters in England, Freiherrn von Marshall und wandte sich hierauf der inneren Politik zu.

„Unser negatives politisches Ziel ist nach wie vor die Behinderung einer Herikol-tonservativen Mehrheit im Landtag. Dieses Ziel wäre wohl am sichersten zu erreichen gewesen, durch einen Großblod im ersten Wahlgang. Ihm standen aber erhebliche und unüberwindliche Schwierigkeiten gegenüber.“

Die Verfolgung unserer positiven Ziele in der Arbeit des Landtags können wir getrost unserer Fraktion überlassen. Wir haben volles Vertrauen zu unseren Jungliberalen Abgeordneten, aber auch zu den übrigen Fraktionsmitgliedern und im besonderen zu unserem Parteichef Rebmann.

Der Wahlkampf und die innerpolitische Arbeit entzeit. Das ist unermüdlich, das müssen wir auf uns nehmen und ertragen. Wollen wir uns selber treu bleiben, so müssen wir den Kampf für unsere Lebensaufassung und unsere menschlichen, staatlichen und vaterländischen Ideale mit aller Schärfe durchzuführen. Aber einzeln wollen und dürfen wir nicht vorgehen: In unseren politischen Gegnern, wenn wir sie wegen ihrer anders gearteten politischen Meinung auch noch so scharf bekämpfen, müssen wir doch immer unsere deutschen Volksgenossen, unsere deutschen Brüder sehen, denen wir das Vertrauen entgegenbringen, daß, wenn die Schicksalsfäden unseres Vaterlandes schlägt, sie unterschiedslos mit uns in gleichem Schritt und Tritt einziehen für unser deutsches Vaterland.

Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen, dem die Anwesenden durch Erhebung von den Sitzen Ausdruck verliehen. Der zweite Vorsitzende, Professor Bursart, übermittelte dem Landesverbandsvorsitzenden den Dank der Versammlung. In der Diskussion

ergriff Reichstagsabgeordneter Köhler das Wort und wies auf die Notwendigkeit der Heeresumlage hin. Dabei verttor er die Forderung der Nationalliberalen Partei auf Beseitigung der Vorrechte des Adels in der Armee, Verminderung des unnötigen Paradebrills, Durchführung von Verbesserungen in unserer Armee, die dem Volkswohl dienen.

Landesverbandsvorsitzender E. Frey dankte der Presse für ihre rege Mitarbeit und forderte die Anwesenden zur Unterstützung der nationalliberalen Presse, namentlich aber des „deutschen Volksboten“, auf. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen vertrat er sich für den Redner über das Schandmal der französischen Nation: die Fremdenlegion, und ermunterte zum Beitritt zum Schutzverband gegen die Fremdenlegion (Sich Ründen).

Die Worte Freys über die Fremdenlegion unterzückte Professor Bollmer-Karlsruhe, der auch darauf hinwies, daß die nationalliberalen Frauen sich unteren Organisationen anschließen mögen. Gegen 1 Uhr schloß der zweite Vorsitzende Professor Bursart die Mitglieder-Versammlung. Bei dem gemeinsamen Essen brachte der Verbandsvorsitzende E. Frey ein Hoch auf den deutschen Kaiser und unseren Großherzog aus.

Eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung begann dann nachmittags 3 Uhr im „Ader“. Der Vorsitzende Ernst Frey begrüßte auch hier wieder die Anwesenden und übergab mit Zustimmung der Versammlung den Vorsitz dem Abg. Schmid-Singen, der das Wort sofort dem Landtagsabg. Bürgermeister Dietrich-Kehl zu seinem Vortrage über „Die Selbständigkeit der deutschen Bundesstaaten und die Reichssteuer“ erteilte.

Der Redner hat hierbei angefaßt der Regierungsvorschläge zur Befugung der neuen Wehrvorlage als Resultat seiner gehaltvollen Darlegungen zu folgender Forderung: Abhebung der veroppelten Patrimonialbeiträge, Abhebung sowohl einer Reichssteuer als einer Reichsvermögenssteuer, letztere weil 1. ihre Einführung durch das Reich dazu führt, daß die Bundesstaaten auf diesem Wege expropriert werden und nur Zuschläge zu den entsprechenden Reichsteuern erheben können, 2. die Bundesstaaten die Träger der Kulturpolitik im Reich sind, und eine finanzielle Schwächung ihrer Leistungen auf jenen Gebieten bedeuten. Ein weiteres Ergebnis ist die unbedingte Forderung einer weitgehenden Erbschaftsteuer. Zum Schluß betonte der Redner die Notwendigkeit großzügiger Steuern, die dem Reich ein solides Fundament zu geben in der Lage sind.

Die Versammlung sollte dem Redner reichen Beifall. Nach einer kurzen Pause hielt der Vorsitzende des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, Rechtsanwalt Dr. Kaufmann-Stuttgart einen Vortrag über „Deutschlands Platz an der Sonne“. Er zeigte darin, wie sehr Deutschland, das seit der Hohenzollernzeit ein Stück um das andere an die übrigen Mächte verlor, zu seiner Weiterentwicklung des Neulandes gebrauche, der Kolonien. „Unser Ziel muß sein, daß zu den derzeitigen drei führenden Staaten im Weltall: England, Rußland und Amerika Deutschland kommt, Deutschland über alles muß die Lösung sein. Damit schloß Dr. Kaufmann seine glänzenden Ausführungen, die lebhaften Beifall ernteten.“

Abg. Schmid-Singen dankte dem Redner für seinen gehaltvollen Vortrag und eröffnete die allgemeine Aussprache. Mit begeisterten Worten forderte er dabei zur politischen Arbeit auf. Kammerling Ernst Frey wies auf den Wert der heutigen Vorträge hin, die jedem sagen müssen, daß die Jungliberalen die politische Betätigung in nationalen Sinn als eine Hauptaufgabe des deutschen Volkes betrachten. Ferner hob der Redner die unermüdlige Arbeit des Abg. Schmid-Singen, die im ersten badischen Reichstagswahlkreise dem Endziel der Gewinnung des Wahlkreises für den Liberalismus gelte. Alle Angriffe die gegen Schmid erhoben werden, prallen ab an seiner offenen und ehrlichen Gesinnung. Der Vorsitzende Frey schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Kurz vor 6 Uhr hatte damit die Versammlung und die Gesamttagung der Jungliberalen ihr Ende erreicht.

Vergessen Sie nicht!



bei Ihren nächsten Einkäufen in der Stadt hat auch eine Flasche Calinga mitzubringen! Aus reinen Fracht- und Bilanzgründen hergestellt, ist Calinga O. L. der echte talifornische Feigen-Sprudel eines der besten Saftmittel zur Regelung des Stuhlganges, welches seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen selbst längerer Zeit angewandt werden kann, ohne Beschwerden zu verursachen. Dabei wird höchst angenehm, aromatischem Geschmack. Wird täglich besonders bei Kindern und Frauen verwendet, und als das ideale Abführmittel für den Familiengebrauch bezeichnet.

In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1.50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2.50. Best. - Krr. des Vertriebs: 75, Kart. Sonn. liq. 20, Ellz. Garzoph. comp. 4.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen - Fillerbrunnen, Tiefbohrungen 750,50,15 gep. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlage n

ST. MORITZ-DORF Engadin

(Schweiz) 2207a

Neues Rosatsch-Hotel.

Neu erbaut. Eröffnet Frühling 1913. Central und sonnig. Behaglicher Comfort. Zimmer von Fr. 3.50, volle Pension von Fr. 12.- an. E. HAAS.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit Willens zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elbsiedlungen in Karlsruhe, Kaiserstr. 22.



Sunlicht Seife

ermöglicht die Herstellung einer sehr billigen, reinen Schmierseife mit außerordentlicher Reinigungskraft ohne die sonst diesen Seifen anhaftende ätzende Schärfe. Ein halbes Doppelpäckchen feingeschabt löst man in 1-1/2 Liter heissem Wasser unter fleissem Rühren. Ein viertel Liter genügt zu einem Eimer Wasser!





# HERMANN TIETZ

Eisschränke  
Eismaschinen  
in großer Auswahl

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Soweit Vorrat

Zu besonders billigen Preisen

## Wasch-Kleiderstoffe

Weiße Stoffe	
Wasch-Voile, ca. 110 cm breit	Meter 0.95 1.40 2.00
Crepinglé, ca. 100/115 cm	Meter 1.80 2.00 2.40
Voile-Negé, ca. 110 cm	Meter 1.80 2.00
Frotté-Crêpe, ca. 70 cm	Meter 0.90
Frotté, ca. 120 cm, vorzügliche Qualität	Meter 2.60

Schweizer Stickereistoffe	
Stickereistoffe, ca. 120 cm	Meter 1.95 2.50 3.80 4.80
Handstuhl gestickt, ca. 120 cm	Meter 4.50 6.50 9.50
Batist-Bordüren, ca. 120 cm	Meter 2.50 3.80 4.80
Voile-Bordüren, ca. 115/120 cm	Meter 3.80 4.80-9.80
Voile, mit Blümchen bestickt, ca. 115 cm	Meter 4.80 6.50

**Engl. Batist** mit schwarzen und farbigen Tupfen Meter **0.45**  
**Schweizer Mull** mit farbigen Tupfen bestickt Meter **1.35**  
**Zephir**, waschecht, mit festen Kanten Meter **0.28**  
**Engl. Crêpon** in vielen Farben Meter **0.60**

### Farbige Waschstoffe

Rohseide imit. mit Seidenglanz	Meter 10.80 1.20
Rips-Popeline in vielen Farben, mit Seidenglanz	Meter 0.80
Frotté, ca. 120 cm, in vielen Farben	Meter 2.60 4.20
Cottelé, ganz feine Rippe, mit Seidenglanz	Meter 1.65
Zephir, ca. 80 cm, waschecht	Meter 0.48 0.95 1.20 1.60
Bastseide imit., ca. 80 cm, mit Streifen, waschecht	Meter 1.20
Crepinglé mit Streifen	Meter 0.95

Wiener Voile mit Bordüren	Meter 0.50
Voile mit Streifen und Tupfen	Meter 0.90
Woll-Mousseline	Meter 0.60 0.85 1.10 1.30
Mousseline mit hübschen Bordüren	Meter 0.38
Woll-Mousseline, ca. 110/120 cm, mit Bordüren	Meter 1.35
Voile, ca. 115/120 cm, mit Bordüren	Meter 1.35
Dirndel-Stoffe	Meter 0.48 0.80

#### Spanisch u. Französisch. Deutsch an Ausländer.

Unterricht in Grammatik, Konversation und Handelskorrespondenz. Übersetzungen. 6899.7.4

**Frau A. Paulus, Körnerstr. 33, III. r.**

**Zuschneide- u. Nähkurse** beginnen am 1. u. 16. Johanna Weber, Privat-Zuschneideschule, Dertzenstraße 33, Schnittmuster-Verkauf, **Jadett-Kostüme** werden angefertigt. 7933

#### Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft **Karlstraße 41, 3. Stod, per Bahn bis 2 Mart.**

#### Käufe

4695  
jederzeit einzelne Möbelstücke sowie ganze Haushaltungen, oder übernehme solche zur Versteigerung. **Leop. Gräber, Auktionator, Gardstraße 27, Telefon 2291.**

#### Staniol,

6544  
altes Zinn und Blei läuft fortwährend zu höchsten Preisen  
**L. Otto Bretschneider, Zinngießerei, Karlstraße (B.), Dertzenstraße 50.**

#### Abbruch.

7986.2.2  
Alle Türen und Fenster sind billig zu verkaufen.  
**Abbruchstelle Adlerstr. 8.**

#### Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. **Viele Auszahlungen!** Schnell und diskret. Hypotheken-Darlehens bejagt **F. Gauweiler, Karlstraße 4 b. (Hauptportal), B17590.3.2**

#### Kapitalien von Privaten

legen wir — ohne Kosten — auf städtischen oder ländlichen Besitz mit 1. oder 11. Recht — zu lokalem Zinsfuß bei sachverständiger Behandlung und Verschwiegenheit jeder Zeit und in jedem Betrage an.

Um tätige Amelung frei werdender Gelder bittet die **Karlstraße 4 b. (Hauptportal), B17590.3.2**

**Babli'sche Finanz- und Handels-Gesellschaft m. b. H., Bachstraße 38, Telefon 2732.**

#### 4000 bis 5000 Mk.

gute 2. Hypothek, von pünktl. Zinszahler sofort oder später gesucht. Off. von Selbstgeber unt. **B17248** an die Exped. der „Bad. Presse“.

#### Wirtschaftsgejuch.

Echtige, kautionsfähige Wirtschafte, Frau perfekte Köchin, Sohn Koch, suchen per sofort gutgehende Wirtschafte in Nacht, evtl. in Papi zu nehmen.  
Offerten sub Nr. **B17454** an die Expedition der „Bad. Presse“.

#### Gebrauchtes Damenrad

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. **B17471** an die Exped. der „Bad. Presse“.

#### In kurzer Zeit stehen Sie mit Käufer oder Teilhaber

für Fabriken, Hotels, Geschäfte aller Branchen etc. in Verbindung durch **Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167, Telefon 3331**

Gegründet 1902. Nachweisbar einige tausend Kapitalisten vorgemerkt. Rückfrage kostenlos. Kein Interims-Unternehmen. Für Käufer und Beteiligungssuchende in Gelegenheiten.

#### Kino-Unternehmen

(Film-Verleih)  
vollauf beschäftigt und nachweisbar guten Nutzen abwerfend, sucht noch stille oder tätige

**Teilhaber.**  
Sicherer Verzinsung — Hoher Gewinn-Anteil.  
Offerten unter Chiffre **V. 1312** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 3537a.3.2

#### Erstklassige Bauplätze

im südlichen und westlichen Stadtteile, sind unter kulantesten Bedingungen zu verkaufen beim Eigentümer  
**N. J. Homburger, 50 Kronenstraße 50.** 7944.4.2

#### Hanf-Couverts

mit Firmabrand liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse“**

#### Guten Mittag- u. Abendlich empfiehlt Steinstr. 27, part.

#### Nachhilfestunde.

Für einen Schüler der höheren Klasse des Realgymnasiums wird zur Nachhilfe der Hausaufgaben und Unterricht in Mathematik ein Lehrer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. **B17601** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

#### Welche Druckerei

übernimmt Druckaufträge von Papierfäden? Papier hierzu wird geliefert, vorausgesetzt, daß die betreffende Druckerei das Format 75/110 cm drucken kann und Stereotypie-Einrichtung besitzt. Offerten unter Nr. **8000** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**1 gutes Bett, 1 Schrank und 1 Knabenfahrrad zu kaufen** gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. **B17607** an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

#### Sehr billig zu verkaufen

Steinstraße 9, im Dorf  
berich. vollst. Betten mit Kopfbau-matt., Sofa, neu bez., 25., zwei Blüschdunen b. 30.— an, Tisch b. 1.50 an, 6 schöne Rohrstühle, 2-tür. Schrank 20.—, Wasch- u. Pfeiler-tommonden b. 10.— an, Flurgarderobe 16.—, 2 starke Fahrräder mit u. ohne Freilauf 25.—, Binoleum, Pfeifentische, reich geladene, berich. Spiegel, Kopfbau-matt. b. 30.— an, 2 Bücherbänder u. 2 an, selbst-angef. neue verstellb. Charlouque u. sonst berich. **B17611**

#### Gespielte Pianinos 7123

zu **350.—**, **480.—**, **425.—**, mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen. (Teilzahlungen nach Vereinbarung). **S. Schweisau, Erbprinzenstr. 4.**

#### Elektromotor,

Drehstrom, zum Betrieb einer Dreh-bank, Eismaschine oder dergl. billig zu verkaufen. **7990.2.2**  
**Schützenstraße 74, 1. St.**

#### Motorrad,

3 PS., mit Kognetzündung, sehr gut erhalten, für 120 Mk. zu verkaufen **7988.2.2**  
**Schützenstraße 74, 1. St.**

#### Schreibmaschine,

erkfl. System, wenig gebraucht, wegen Auflösung d. Fa. für **125 Mk.** abzugeben. Off. u. Nr. **7846** an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

#### Badeeinrichtung

für Kohlen, mit bernickelter Ofen-batterie und emaillierter Banne, ganz neu, billig zu verkaufen. **7878.2.2**  
**Aheinstr. 23.**

#### Konzertzither

samt Klaffen u. Noten billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. **B17596** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

#### Boxer

Rübe, 1 1/2 Jahre, raffener, sehr wachsam und stark, manntest, Garantie, umhändelt 30 Mk. **B17649** **Hausleber Lang, Durlacherstr. 3**